saison
2022
feb—juli
andermatt
music
ANDERMATTMUSIC.CH

saison
2022
feb—juli

willkommen

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebes Konzertpublikum

Im Sommer 2019 öffnete die Andermatt Konzerthalle mit einem Konzert der Berliner Philharmoniker erstmals ihre Türen und blickt heute — den Herausforderungen der Corona-Pandemie zum Trotz — auf eine Reihe unvergesslicher Konzerte zurück.

Es ist mir eine ausserordentliche Freude, 2022 mit dem Swiss Orchestra als Residenzorchester und dessen Music Director Lena-Lisa Wüstendörfer als Intendantin ein neues Kapitel in der Geschichte von ANDERMATT MUSIC aufschlagen zu dürfen. Durch einen ganzjährigen Konzertbetrieb soll die Andermatt Konzerthalle fortan zum musikalischen Treffpunkt der Gotthardregion werden.

In der ersten Halbsaison unter neuer Leitung erwarten uns von Februar bis Juli 2022 zehn abwechslungsreiche Konzerterlebnisse, die uns hochkarätige Solist*innen und Klangkörper von Weltruf in die Andermatt Konzerthalle bringen sowie musikalische Perlen aus der Schweiz entdecken lassen.

Musik weckt Emotionen. Musik kreiert Welten. Musik verbindet.
Ich wünsche uns allen Konzertabende voller Freude und Genuss.

—
SAMIH SAWIRIS
CHAIRMAN OF THE BOARD
ANDERMATT SWISS ALPS AG

Liebes Konzertpublikum

Als einzigartiger Konzertsaal in den Alpen ermöglicht die Andermatt Konzerthalle nicht nur eine Ganzjahressaison auf dem Gotthard, sondern bietet auch architektonisch optimale Voraussetzungen für eindrückliche Konzerterlebnisse. Die üblicherweise gestuft angeordneten Publikumsreihen erlauben besten Blick auf das musikalische Geschehen. In kaum einem anderen Saal dieser Grössenordnung kommen Sie den Musiker*innen und damit der Musik so nah wie hier.

Es ist mir eine Ehre, in der kommenden Zeit den Konzertbetrieb von ANDERMATT MUSIC gestalten zu dürfen. Die rund 20 Konzerte pro Jahr zeigen ein musikalisch weltgewandtes und gleichzeitig heimatverbundenes Andermatt. Das Programm basiert dabei auf drei Säulen: «Swiss Orchestra — Schweizer Klassik» steht für überraschende Trouvaillen der Schweizer Orchestermusik, die das Swiss Orchestra als Residenzorchester der Konzerthalle mit Highlights aus dem klassischen Repertoire kombiniert und zusammen mit renommierten Solist*innen wie Heinz Holliger oder Alina Pogostkina erlebbar macht. «World Stage — Welt Bühne» bringt internationale Stars der Klassikszene wie Hélène Grimaud oder die Camerata RCO (Royal Concertgebouw Orchestra) mit herausragenden Konzerten ins Urserntal. «Local Roots — Heimat Klänge» präsentiert innovative und herausragende Künstler*innen der Innerschweiz wie die Formation «Gläuffig» oder das Luzia von Wyl Ensemble und lauscht damit auch über den Tellerrand der Klassik hinaus.

Ich wünsche Ihnen beglückende Konzerte und freue mich auf zahlreiche Begegnungen mit Ihnen.

—
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER
INTENDANTIN
ANDERMATT MUSIC

inhalt

ANDERMATT MUSIC → S 05
Klingender Berg
Weltgewandt und heimatverbunden

SCHWERPUNKTE → S 07
World Stage — Welt Bühne
Swiss Orchestra — Schweizer Klassik
Local Roots — Heimat Klänge

INTENDANZ UND RESIDENZORCHESTER → S 10
Lena-Lisa Wüstendörfer
Swiss Orchestra

ANDERMATT KONZERTHALLE → S 13
Klassik hautnah

KONZERTE → S 14
Termine
Schwerpunkte
Konzertdetails

TICKETS UND SERVICE → S 50
Einzelkarten
Abonnements
Vergünstigungen
Erlebnisse
Anreise

DANK → S 57
Dank
Partnerschaften

andermatt music

KLINGENDER BERG

ANDERMATT MUSIC ist *der* Konzertveranstalter der Gotthardregion und bringt Musik in die höchstgelegene Konzerthalle der Schweiz, die Andermatt Konzerthalle. Im Zentrum der Nord-Süd-Achse Europas gelegen, ist Andermatt aufgrund seiner geographischen Lage prädestinierter Ort für die Verbindung von Kulturen, Menschen und klassischer Musik. Im Einklang mit einer nachhaltigen Entwicklung von Andermatt etabliert ANDERMATT MUSIC als musikalischer Hauptveranstalter die örtliche Konzerthalle zum alpinen Leuchtturm für klassische Musik. Den Konzertbetrieb von ANDERMATT MUSIC mit rund 20 Konzerten leitet ab 2022 die Schweizer Dirigentin und Musikwissenschaftlerin Lena-Lisa Wüstendörfer. ANDERMATT MUSIC erhält gleichzeitig mit dem von ihr geleiteten Swiss Orchestra erstmals ein Residenzorchester. *swissorchestra.ch*

WELTGEWANDT UND HEIMATVERBUNDEN

ANDERMATT MUSIC steht für qualitativ hochwertigen Musikgenuss jenseits festgetretener Pfade und überzeugt durch innovative und vielseitige Konzerterlebnisse. Die drei Programmsäulen «WELT BÜHNE — WORLD STAGE», «SCHWEIZER KLASSIK — SWISS ORCHESTRA» und «HEIMAT KLÄNGE — LOCAL ROOTS» sorgen sowohl für Konzerte mit internationaler Strahlkraft als auch für lokale Verwurzelung. Neben dem Swiss Orchestra treten gefeierte Klassikstars, weltbekannte Orchester sowie herausragende Innerschweizer Formationen auf. Als Bühne für international etablierte Grössen und als Plattform für heimisches Musikschaffen ist die Andermatt Konzerthalle gleichermassen ein Magnet für Gäste aus aller Welt wie auch der kulturelle Treffpunkt der Innerschweiz. *andermattmusic.ch*

—

schwer punkte

WORLD STAGE — WELT BÜHNE

Hochkarätige Klangkörper, Dirigent*innen und Solist*innen mit Weltruf verleihen der Andermatt Konzerthalle besonderen Glanz und internationale Anziehungskraft. Stars der internationalen Klassikszene bringen weltweites Renommee und herausragende Konzerte ins Urserntal.

SWISS ORCHESTRA — SCHWEIZER KLASSIK

Als Residenzorchester der Andermatt Konzerthalle garantiert das Swiss Orchestra einzigartige Klangerlebnisse und bestreitet einen grossen Teil des sinfonischen Programms in Andermatt: Überraschende Trouvaillen der Schweizer Sinfonik werden mit berühmten Highlights der Klassik verknüpft und gemeinsam mit renommierten Solist*innen präsentiert. Andermatt im Herzen der Schweiz ist wichtige Station jeder nationalen Tour des Swiss Orchestra. Als Residenzorchester ist das Swiss Orchestra darüber hinaus in massgeschneiderten Formaten wie Kammermusik- und Familienkonzerten zu hören.

LOCAL ROOTS — HEIMAT KLÄNGE

Die Andermatt Konzerthalle bietet heimischem Musikschaffen eine Plattform und sorgt damit für lokale Verankerung. Auftritte von herausragenden Urner Formationen und innovative Innerschweizer Künstler*innen zeigen die reiche musikalische Vielfalt der Gotthardregion. Die Konzerte richten sich an ein breites Publikum, das vielfältige Tradition und aufstrebende Talente erleben will. *andermattmusic.ch*

—

SWISS ORCHESTRA

RESIDENZORCHESTER

intendanz

LENA-LISA WÜSTENDÖRFER

Seit 2022 ist Lena-Lisa Wüstendörfer Intendantin von ANDERMATT MUSIC und gestaltet den Konzertbetrieb der Andermatt Konzerthalle. Ausserdem ist sie Music Director des Swiss Orchestra, das als Residenzorchester einen grossen Teil des sinfonischen Programms bestreitet.

Als Pionier der Schweizer Sinfonik präsentiert das Swiss Orchestra unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer gemeinsam mit renommierten Solist*innen wie Oliver Schnyder, Heinz Holliger oder Marie-Claude Chappuis Trouvaillen des Schweizerischen Musikschaffens und kombiniert sie mit Highlights des Standardrepertoires. Als Gastdirigentin ist Lena-Lisa Wüstendörfer international gefragt. Engagements führten sie zu angesehenen Klangkörpern wie dem Luzerner Sinfonieorchester, Zürcher Kammerorchester, Thailand Philharmonic Orchestra, Frankfurter Opern- und Museumsorchester, Musikkollegium Winterthur, zur Filharmonia Pomorska, Camerata Schweiz, Basel Sinfonietta und Sinfonietta Bern, dem Orchestre Symphonique du Jura oder dem Zakhar Bron Festival Orchestra.

1983 in Zürich geboren, studierte Lena-Lisa Wüstendörfer an der Hochschule für Musik der Stadt Basel Violine und Dirigieren sowie an der Universität Basel Musikwissenschaft und Volkswirtschaft. Ihre Dirigierstudien vertiefte sie bei Sylvia Caduff und Sir Roger Norrington und war Assistenzdirigentin von Claudio Abbado. Ergänzend zu ihrer Konzerttätigkeit publiziert die promovierte Musikwissenschaftlerin auf dem Gebiet der Rezeptions- und Interpretationsgeschichte und forscht zur Schweizer Musikgeschichte. *wuestendoerfer.com*

—

⟶ BILD S 2

residenz orchester

SWISS ORCHESTRA

In Andermatt — dem berühmten Knotenpunkt am Gotthard und damit prädestinierten Ort für den Kulturaustausch inmitten der Schweizer Alpen — hat das Swiss Orchestra 2022 als Residenzorchester der Andermatt Konzerthalle seine Heimstätte bezogen. Das Swiss Orchestra setzt sich aus erstklassigen Instrumentalisten angesehener Sinfonie- und Kammerformationen im Alter zwischen 25 und 45 Jahren zusammen. Der dynamische Klangkörper versteht sich als Orchester für die ganze Schweiz. Von Basel bis Graubünden und Genf baut es musikalische Brücken. Hierbei sollen jedoch nicht nur Sprachbarrieren, sondern auch Vorurteile gegenüber klassischer Musik überwunden werden.

Die mitreissenden und innovativen Konzertprogramme des Swiss Orchestra wecken bei einer breiten Öffentlichkeit Begeisterung für Orchestermusik in ihrer Vielfalt. Ziel ist es, vergessene und kaum beachtete Schweizer Komponisten der Klassik und Romantik neu zu entdecken. Das Swiss Orchestra macht diese unbekannten Facetten der Schweizer Geschichte für ein breites Publikum wieder erlebbar und kombiniert Schweizer Trouvaillen mit bekannten Meisterwerken der Weltliteratur. Mit seiner schweizweiten Präsenz und seinem programmatischen Schwerpunkt «Schweizer Sinfonik» besitzt das Swiss Orchestra ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der Orchesterlandschaft. *swissorchestra.ch*

—

⟶ BILD S 8/9

konzert halle

KLASSIK HAUTNAH

Die Andermatt Konzerthalle ist ein echtes Juwel: Ihre Architektur schafft ungewohnte Perspektiven und bietet Ausblick in die alpine Bergwelt. Gleichzeitig führt sie durch ihre architektonische Offenheit — die nicht zwischen Publikumsraum und Backstagebereich unterscheidet und in der keine abgehobene Bühne eine Barriere bildet — zu gleichsam intimen Einblicken: Die Publikumsplätze sind üblicherweise in gestuften Reihen angelegt, sodass für Alle eine gute Sicht auf das Geschehen gewährleistet ist. In kaum einem anderen Veranstaltungsraum dieser Grössenordnung kommt das Publikum den Musiker*innen und damit der Musik so nah wie in der Andermatt Konzerthalle.

Die Andermatt Konzerthalle wurde 2019 mit einem fulminanten Konzert der Berliner Philharmoniker eingeweiht. Mit diesem Weltklasseforum für Musik erhält Andermatt ein weiteres Aushängeschild. Konzipiert wurde sie vom Studio Seilern Architects unter der Leitung von Christina Seilern und von Andermatt Swiss Alps und Besix erbaut. Der lichtdurchflutete Saal bietet mit rund 550 Sitzplätzen eine intime Atmosphäre und verfügt über eine flexible Bühne mit Raum für ein Sinfonieorchester.

Für die Akustik und das Saalkonzept zeichnen Kahle Acoustics und Ducks Scéno verantwortlich, die auch die Cité de la musique — Philharmonie de Paris gestaltet haben. Das in London ansässige Architekturbüro Studio Seilern Architects hat unter anderem das Annenberg Centre for the Performing Arts im britischen Wellington College gestaltet. Als frühere Vorsitzende der Londoner Niederlassung von Rafael Viñoly Architects war Christina Seilern für bedeutende Projekte verantwortlich, unter anderem 20 Fenchurch in London, das Curve Performing Arts Centre in Leicester, den Mahler-4-Turm in Amsterdam und das Wageningen University Plant Research Centre in den Niederlanden.
andermattmusic.ch
—

konzert termine

FR, 4. FEB 2022 19.30 UHR

AUFTAKT MIT DEM SWISS ORCHESTRA — SINFONIEKONZERT
Zum Auftakt lässt das Residenzorchester berühmte Highlights von Mozart und Beethoven sowie eine Trouvaille der Schweizer Klassik erklingen.
⟶ S 18

SA, 5. FEB 2022 19.30 UHR

HÉLÈNE GRIMAUD — SOLISTENABEND DER EXTRAKLASSE
Die Starpianistin Hélène Grimaud spielt Musik von Claude Debussy über Erik Satie bis zu Frédéric Chopin und Robert Schumann.
⟶ S 21

SO, 6. FEB 2022 16.30 UHR

GLÄUFFIG & FRIENDS — «STUBETE» IM KONZERTSAAL
Die Urner Formation «Gläuffig» gibt ein Heimspiel mit Freunden in der Konzerthalle Andermatt und entführt in die Welt der traditionellen bis neuen Volksmusik.
⟶ S 24

SA, 12. MÄRZ 2022 19.30 UHR

LUZIA VON WYL ENSEMBLE — CLASSICAL-INSPIRED JAZZ
Das Luzia von Wyl Ensemble präsentiert erstmals Stücke ihrer neuen CD und bringt ihr Berg-Programm in den höchstgelegenen Konzertsaal der Schweiz.
⟶ S 27

SO, 17. APRIL 2022 16 UHR

«PETER UND DER WOLF» — FAMILIENKONZERT
Sergei Prokofjews musikalisches Märchen mit Bernhard Russi als Erzähler.
⟶ S 30

SO, 22. MAI 2022 17 UHR

SCHWEIZER SINFONIK IM FOKUS — SINFONIEKONZERT
Exklusives Gipfeltreffen: Ein Highlight von Brahms begegnet den Schweizer Sinfonikern Johann Carl Eschmann und Frank Martin.
⟶ S 33

SA, 4. JUNI 2022 19.30 UHR

CAMERATA RCO — GROSSE KAMMERSINFONIK
Mit der Camerata RCO (Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam) wird es königlich: Im Gepäck haben die zehn Instrumentalist*innen grosse Kammermusikwerke von Wolfgang Amadeus Mozart und Anton Bruckner.
⟶ S 37

SA, 2. JULI 2022 19.30 UHR

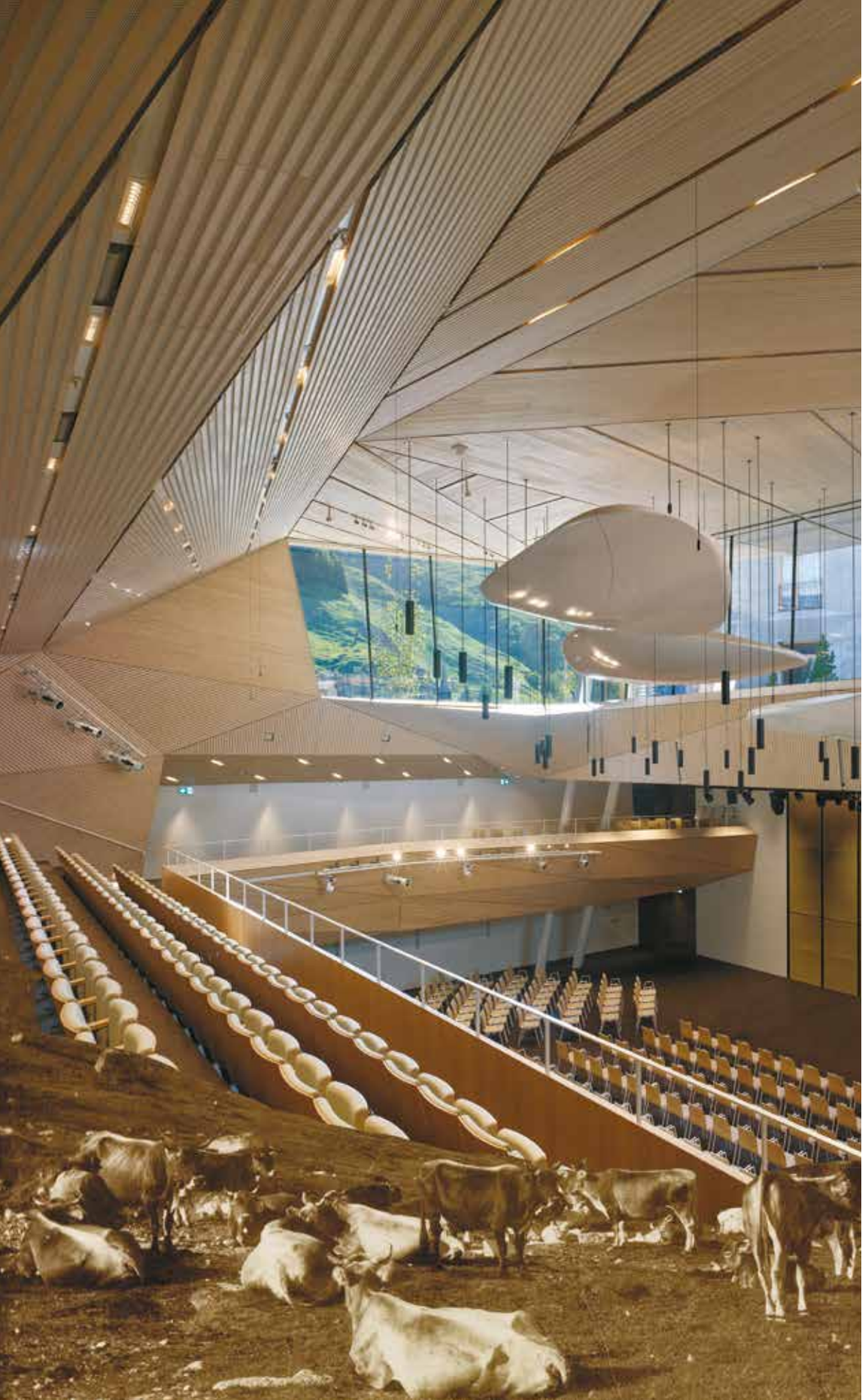
SURPRISE SCHWEIZER SINFONIK — SINFONIEKONZERT
Das dritte Saisonkonzert des Swiss Orchestra heisst: ein selten aufgeführter Gassenhauer, eine Schweizer Komposition, die es auf die Titanic geschafft hat, die Verschränkung von Russland und der Schweiz sowie ein Hackbrett auf Abwegen.
⟶ S 40

SO, 3. JULI 2022 16.30 UHR

ROMANTISCHE PERSPEKTIVEN — KAMMERMUSIK MIT DEM ENSEMBLESALPES
Zwei unterschiedliche Werke für die aussergewöhnliche Gattung Streichsextett von Johannes Brahms und Joachim Raff.
⟶ S 43

SA, 23. JULI 2022 19.30 UHR

ALPENGLÜHEN — KAMMERMUSIK MIT DEM AZAHAR ENSEMBLE
Feurige Interpretationen, frischer Wind, der Duft von Orangenblüten — das Bläserquintett aus Mitgliedern des Swiss Orchestra wirbelt mit seinem furiosen Programm durch die Andermatt Konzerthalle und bringt mit bekannten Klassikern, einer Schweizer Trouvaille und temperamentvoller Musik aus Spanien die Alpen zum Glühen.
⟶ S 46



konzert schwer punkte

WORLD STAGE — WELT BÜHNE

SA, 5. FEB 2022 19.30 UHR	Hélène Grimaud — Solistenabend der Extraklasse	⟶ S 21
SA, 4. JUNI 2022 19.30 UHR	Camerata RCO — Grosse Kammersinfonik	⟶ S 37

SWISS ORCHESTRA — SCHWEIZER KLASSIK

FR, 4. FEB 2022 19.30 UHR	Auftakt mit dem Swiss Orchestra — Sinfoniekonzert	⟶ S 18
SO, 22. MAI 2022 17 UHR	Schweizer Sinfonik im Fokus — Sinfoniekonzert	⟶ S 33
SA, 2. JULI 2022 19.30 UHR	Surprise Schweizer Sinfonik — Sinfoniekonzert	⟶ S 40
SO, 3. JULI 2022 16.30 UHR	Romantische Perspektiven — EnsembLesAlpes	⟶ S 43
SA, 23. JULI 2022 19.30 UHR	Alpenglühen — Kammermusik mit Azahar Ensemble	⟶ S 46

LOCAL ROOTS — HEIMAT KLÄNGE

SO, 6. FEB 2022 16.30 UHR	Gläuffig & Friends — «Stubete» im Konzertsaal	⟶ S 24
SA, 12. MÄRZ 2022 19.30 UHR	Luzia von Wyl Ensemble — Classical-inspired Jazz	⟶ S 27
SO, 17. APR 2022 16 UHR	«Peter und der Wolf» — Familienkonzert	⟶ S 30

AUFTAKT MIT DEM SWISS ORCHESTRA

—

SINFONIEKONZERT
FREITAG, 4. FEBRUAR, 19.30 UHR
ABO SAISON, ABO SINFONIE, ABO SWISS, WAHL-ABO
CHF 135 / 105 / 85 / 60

SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER, LEITUNG
ALINA POGOSTKINA, VIOLINE
—

FRANZ XAVER JOSEPH PETER SCHNYDER VON WARTENSEE (1786 – 1868)
Ouvertüre in c-Moll

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)
Violinkonzert Nr. 5 in A-Dur, KV 219

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770 – 1827)
7. Sinfonie in A-Dur, op. 92
—

TICKETS

Zum Auftakt der Konzertsaison 2022 unter Lena-Lisa Wüstendörfer — der neuen Intendantin von ANDERMATT MUSIC — spielt das Swiss Orchestra sein erstes Sinfoniekonzert und bezieht als Residenzorchester damit seine neue Heimstätte. Philosophie des Swiss Orchestra ist es, die Vielfalt Schweizer Sinfonik der Klassik und Romantik neu zu beleben und unbekannte Werke Schweizer Komponisten mit beliebten Highlights des Konzertrepertoires zu kombinieren.

Das Konzert eröffnet mit der «Ouvertüre in c-Moll» des in Luzern geborenen Franz Xaver Joseph Peter Schnyder von Wartensee. Das vor Spielfreude sprühende Frühwerk entstand 1818 in den ersten Frankfurter Jahren des Komponisten. Der einer Luzerner Patrizierfamilie entstammende Komponist Schnyder von Wartensee gilt als bedeutendster Schweizer Tonschöpfer im Übergang von Klassik zu Romantik — und doch werden seine Werke heute kaum gespielt. Der umtriebige und international vernetzte Schnyder von Wartensee zählt zu den wichtigsten Förderern der 1808 gegründeten Allgemeinen Schweizerischen Musikgesellschaft. Die Feste dieser Musikgesellschaft haben das klassische Musikleben in der Schweiz begründet und ermöglichten Schweizer Erstaufführungen von Oratorien und Orchesterwerken bedeutender Komponisten, insbesondere von Händel, Haydn, Beethoven und Mendelssohn mit oft Hunderten von Mitwirkenden, wobei auch Schweizer Zeitgenossen gespielt wurden.

Schnyder von Wartensee muss den Vergleich mit den grossen Namen seiner Zeit keinesfalls scheuen: Seiner «Ouvertüre in c-Moll» sind das «Violinkonzert Nr. 5» von Wolfgang Amadeus Mozart und die «7. Sinfonie» von Ludwig van Beethoven an die Seite gestellt, deren Bekanntheit nicht zuletzt durch die Verwendung in unzähligen Filmen begründet ist. Man muss Richard Wagners berühmt-berüchtigtes Diktum von der «Apotheose des Tanzes» nicht teilen, um festzustellen, dass das prägende Merkmal der Sinfonie der Rhythmus ist. Mozarts Violinkonzert — warm und pointiert gespielt von der Geigerin Alina Pogostkina — gilt wiederum als die melodisch einprägsamste Komposition, die der Komponist für diese Gattung geschaffen hat.
—

ALINA POGOSTKINA
VIOLINE

Bekannt für ihre «herzergreifenden Auftritte» (Hamburger Abendblatt), gastiert Alina Pogostkina — Gewinnerin des Internationalen Sibelius Wettbewerbs 2005 in Helsinki — bei den grossen Orchestern und Festivals weltweit und arbeitet zusammen mit Dirigenten wie Michael Tilson Thomas, Gustavo Dudamel, David Zinman, Jonathan Nott, Paavo Järvi, Michael Sanderling, Sakari Oramo, David Afkham, Robin Ticciati, Thomas Hengelbrock und John Storgårds. Alina Pogostkina verbindet eine langjährige künstlerische Partnerschaft unter anderem mit dem Finnish Radio Symphony Orchestra, Philharmonia Orchestra, Orchestre Philharmonique de Radio France, NHK Symphony Orchestra und Yomiuri Nippon Symphony Orchestra sowie mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, SWR Symphonieorchester und Mahler Chamber Orchestra.

Alina Pogostkina zeigt eine beeindruckende Vielseitigkeit im barocken und klassischen Repertoire — sie spielt regelmässig und mit grosser Leidenschaft auf Darmsaiten — bis hin zu den Meisterwerken der Moderne. Sie wurde in St. Petersburg geboren, wuchs in Deutschland auf und erhielt die ersten Jahre Geigenunterricht bei ihrem Vater Alexander Pogostkin. Später studierte sie bei Antje Weithaas an der Hochschule für Musik «Hanns Eisler» und vertiefte am Mozarteum Salzburg bei Reinhard Goebel das Studium der Barockgeige. Alina Pogostkina spielt auf einer Camillo Camilli von 1752. *alinapogostkina.de*
—

SWISS ORCHESTRA
RESIDENZORCHESTER
ANDERMATT KONZERTHALLE

⟶ S 11

LENA-LISA WÜSTENDÖRFER
LEITUNG

⟶ S 10

HÉLÈNE GRIMAUD
—
SAMSTAG, 5. FEBRUAR, 19.30 UHR

HÉLÈNE GRIMAUD

—

SOLISTENABEND DER EXTRAKLASSE
SAMSTAG, 5. FEBRUAR, 19.30 UHR
ABO KAMMERMUSIK, ABO SAISON, ABO WORLD, WAHL-ABO
CHF 160 / 125 / 90 / 65

HÉLÈNE GRIMAUD, KLAVIER
—

VALENTIN SILVESTROV
(*1937)
Bagatelle, op. 1/1 und op. 1/2

CLAUDE DEBUSSY
(1862 – 1918)
Arabesque Nr. 1, L. 66/1
La plus que lente, L. 121
Clair de lune, L. 75
Rêverie, L. 68

ERIK SATIE
(1866 – 1925)
Gnossienne Nr. 4 Lent
Gnossienne Nr. 1 Lent
En y regardant à deux fois
Passer

FRÉDÉRIC CHOPIN
(1810 – 1849)
Nocturne in e-Moll, op. 72/1
Mazurka in a-Moll, op. 17/4
Walzer in a-Moll, op. 34/2

ROBERT SCHUMANN
(1810 – 1856)
Kreisleriana, op. 16
—

TICKETS

Hélène Grimaud, eine der poetischsten Pianistinnen unserer Zeit, präsentiert in Andermatt einen grossen Abend voller Kleinigkeiten mit flüchtigen Momenten, die nachhallen.

Ihr Programm besteht aus Werken von Chopin, Satie, Debussy, Silvestrov und Schumann, die als mosaikartig zusammengesetzte Miniaturen erklingen und — einem Kaleidoskop gleich — ein wechselhaftes Farben- und Formenspiel entfalten. Dabei werden in den Stücken unterschiedliche Mittel angewandt, um die Zuhörer*innen in einen — wie Hélène Grimaud es nennt — «kontemplativen Zustand zu versetzen: transparente Texturen, nostalgische und melancholische Stimmungen, zyklische Strukturen. Es sind einfache, oder besser: schlichte Stücke; in gewissem Sinne ist es immaterielle Musik. Sie erzeugt flüchtige, zarte Spiegelungen — Traumbilder dessen, was war oder hätte sein können.»

Chopins «Nocturne», Debussys «Rêverie» und «Clair de lune» lassen eine nächtliche, traumartige Atmosphäre aufkommen, die durch Tänze — etwa Saties «Gnossiennes», Silvestrovs «Bagatellen» oder Debussys und Chopins Walzer — durchbrochen wird. So vermischen sich traumhafte Zustände der Nacht und rauschartige Zustände des Tanzes zu einem Gefühl, das Hélène Grimaud wie folgt beschreibt: «Die fast hypnotisch wirkenden, repetitiven Rhythmen der Tänze von Chopin und Satie bewegen sich innerhalb dieser besinnlichen, meditativen Ausdruckspalette, ähnlich einer endlosen Klage. Wie in einer schwebenden, magischen Trance bereisen wir weitläufige, innere Landschaften, ohne dass der Zauber jemals gebrochen wird.»

Nach der Pause erklingt Schumanns Zyklus «Kreisleriana», der als ein Schlüsselwerk der romantischen Klavierliteratur gilt. Die aus acht Sätzen bestehende Komposition mit ihren punktierten Rhythmen und den auftaktigen Themen wecken Assoziationen an barocke Tanzmusik. Treffend bezeichnete Karl Böhmer den vierten Satz als ein «im Dämmerzustand verharrendes, phlegmatisches Adagio», den fünften als einen «fantastischen Tanz», womit die Motive des Abends in Schumanns Zyklus kulminieren.
—

HÉLÈNE GRIMAUD
KLAVIER

Ein wahres Multitalent unserer Zeit: Hélène Grimaud ist nicht nur eine leidenschaftliche Pianistin, die ihr Instrument mit starkem poetischem Ausdruck und unvergleichlichem technischen Können spielt. Sie zeichnet sich ebenso aus als engagierte Naturschützerin, als mitfühlende Menschenrechtlerin und als Buchautorin.

1969 in Aix-en-Provence geboren, studierte sie bei Jacqueline Courtin am dortigen Konservatorium und anschliessend bei Pierre Barbizet in Marseille. Im Alter von nur 13 Jahren wurde sie am Pariser Conservatoire angenommen, wo sie schon drei Jahre später 1985 den ersten Preis im Fach Klavier erhielt. Weiteren Unterricht nahm sie bei György Sándor und Leon Fleisher. 1987 gab sie ihr erfolgreiches erstes Recital in Tokio, und noch im selben Jahr lud sie der angesehene Dirigent Daniel Barenboim ein, mit dem Orchestre de Paris aufzutreten. Dies war der Beginn von Grimauds glanzvoller Karriere, die gekennzeichnet ist durch Konzerte mit internationalen Spitzenorchestern und berühmten Dirigenten.

Dank ihrer ausgedehnten Tourneen als Konzertsolistin haben Hörer*innen auf der ganzen Welt die Möglichkeit, sich an ihrer Arbeit zu erfreuen. Auch als engagierte Kammermusikerin tritt Grimaud bei den renommiertesten Festivals und kulturellen Veranstaltungen auf. Zu ihren musikalischen Partner*innen zählen so unterschiedliche Musike*rinnen wie Sol Gabetta, Rolando Villazón, Jan Vogler, Truls Mørk, Clemens Hagen, Gidon Kremer, Gil Shaham und die Gebrüder Capuçon. Ihr ausserordentlicher und wegweisender Beitrag zur Welt der klassischen Musik wurde von der französischen Regierung gewürdigt, als sie im Rang eines Ritters in die Ehrenlegion aufgenommen wurde und damit den höchsten Verdienstorden Frankreichs erhielt.

Hélène Grimaud ist seit 2002 Exklusivkünstlerin der Deutschen Grammophon. Ihre Aufnahmen erhielten begeisterte Kritiken und zahlreiche Auszeichnungen wie unter anderem den Cannes Classical Recording of the Year, Choc du Monde de la musique, Diapason d'or, Grand Prix du disque, Record Academy Prize (Tokio), Midem Classic Award und ECHO Klassik. *helenegrimaud.com*
—

GLÄUFFIG & FRIENDS

—

«STUBETE» IM KONZERTSAAL
SONNTAG, 6. FEBRUAR, 16.30 UHR
ABO KAMMERMUSIK, ABO LOCAL, ABO SAISON, WAHL-ABO
CHF 85 / 70 / 45

GLÄUFFIG & FRIENDS
Alte Volksmusik aus dem
19. Jahrhundert

Schwyzerörgelimusik aus diversen
Regionen und Epochen

Aktuelle, entwickelte Volksmusik
mit diversen Einflüssen

Und vieles mehr
—

TICKETS

Die Schweizer Volksmusik ist äusserst vielfältig: Von der Innerschweizer Ländlerkapelle mit Klarinette, Akkordeon, Klavier und Kontrabass bis hin zur Appenzellermusik mit Streichinstrumenten und Hackbrett bietet sie eine Fülle an regionalen Stilen und Besonderheiten.

Die Formation «Gläuffig» und vier ihr nahestehende Musiker laden ein zu einem spannenden Streifzug durch die unterschiedlichen Traditionen Schweizer Volksmusik: Ausgehend von den Ursprüngen der Ländlermusik im 19. Jahrhundert führt die Reise durch verschiedene Epochen bis in unsere Gegenwart. Dabei werden mehrere Regionen des schweizerischen Alpenraums durchquert und dort nach musikalischen Spuren gesucht. So greifen «Gläuffig & Friends» verschiedene regionale Merkmale und Traditionen auf: Es erklingen beispielsweise eine Ländlerkapelle im Innerschweizer Stil, Musik aus dem Muotathal, aus Graubünden und dem Appenzell, alte Volksmusik aus dem 19. Jahrhundert oder Schwyzerörgelimusik aus diversen Regionen und Epochen.
Die professionellen Musiker reihen in ihrem Streifzug durch die Schweizer Musikgeschichte aber nicht bloss verschiedene Stile aneinander, sondern schaffen durch ungewohnte Verbindungen gezielt etwas Neues: Eine Volksmusik, die sich ihrer Wurzeln, Traditionen und ihrer Identität bewusst bleibt und gleichzeitig nach neuen Inspirationen und musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten sucht. Diese Öffnung möchte eine Erweiterung des Schweizerischen Musikguts schaffen, ohne regionale Merkmale und Eigenheiten völlig aufzugeben: Der gebürtige Andermatter Fränggi Gehrig, der mit «Gläuffig» ein Heimspiel in der Konzerthalle hat, nennt diese Stilrichtung «aktuelle, entwickelte Volksmusik mit diversen Einflüssen».

Wenn «Gläuffig & Friends» mit Klarinette, Akkordeon, Kontrabass, Klavier, Geige, Hackbrett und Schwyzerörgeli in Andermatt die Bühne betreten und das Publikum bei einem Glas Wein die Musik geniesst, verschmelzen Konzertsaal und Stubete auf wunderbare Weise.
—

GLÄUFFIG

MATHIAS LANDTWING
KLARINETTE
FRÄNGGI GEHRIG
AKKORDEON
PIRMIN HUBER
KONTRABASS
LUKAS V. GERNET
KLAVIER

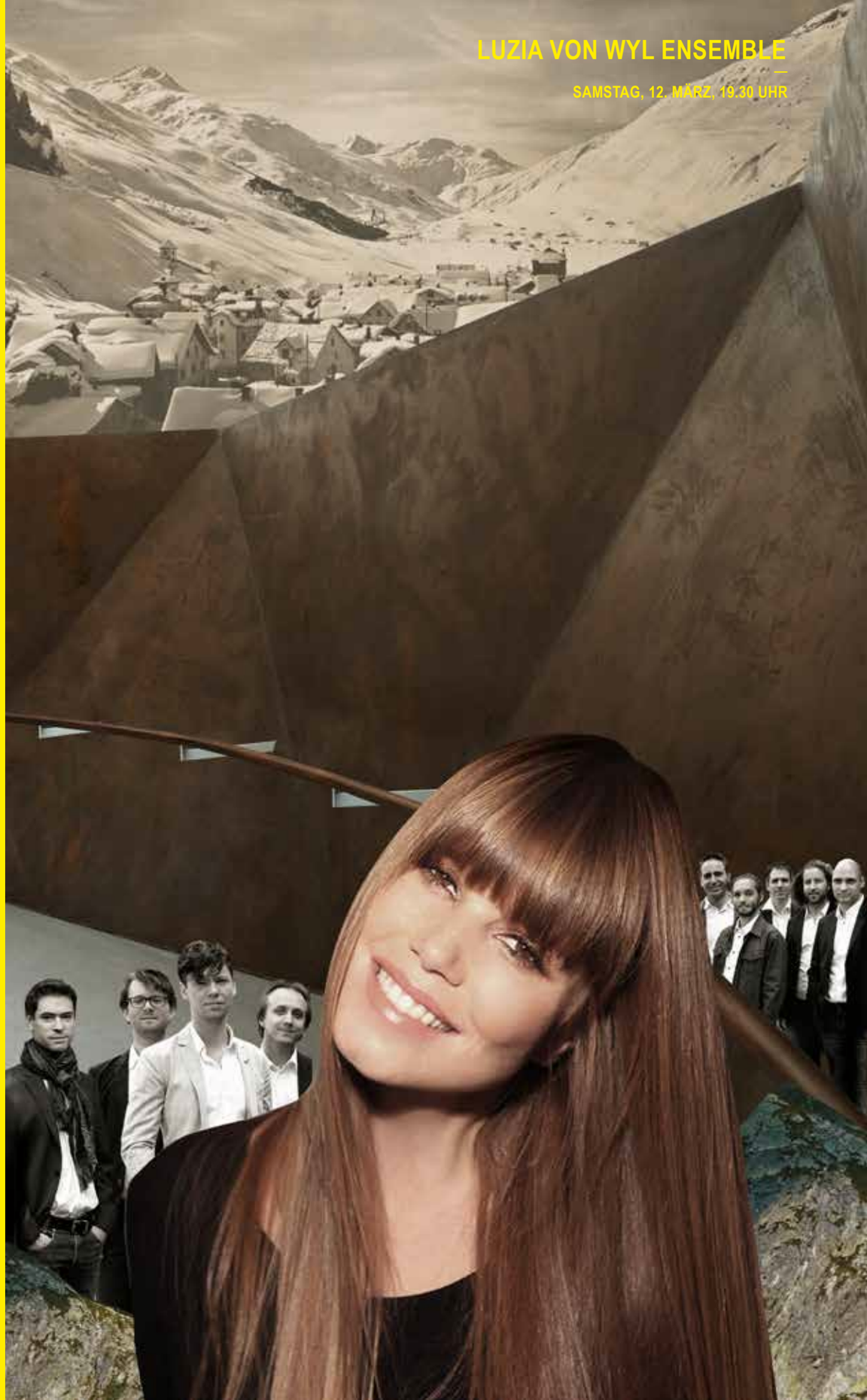
Das gekonnte Spiel im Grenzbereich von Volksmusiktradition und innovativen Ideen ist das Markenzeichen der Formation «Gläuffig». Ähnlich wie Artisten, bei denen die Schwerkraft nicht zu existieren scheint, jongliert die Band «Gläuffig» mit der alpenländischen Volksmusik, mit bekannten Mustern und gängigen Klischees. Das klingt mal leichtfüssig und verspielt, mal bodenständig und fast derb, jedoch immer gepaart mit einem hohen Mass an Musikalität und Spielfreude.

Als «Gläuffig» haben sich Mathias Landtwing (Klarinette), Fränggi Gehrig (Akkordeon), Lukas V. Gernet (Klavier) und Pirmin Huber (Bass) im Jahr 2008 zusammengefunden. Bei ihnen allen gründen die musikalischen Wurzeln in der Volksmusik, obwohl sie die Ausbildung an der Hochschule Luzern in unterschiedlichen Studienrichtungen abgeschlossen (Volksmusik, Jazz, Klassik, Komposition) und sich zu virtuosen Instrumentalisten entwickelt haben. Sich der eigenen Herkunft bewusst, wollen sie traditionelle Musik interpretatorisch und substanziell in ein neues Kleid fassen, dem Kulturgut Volksmusik jedoch die gebotene Sorgfalt erweisen. Das Repertoire der Formation reicht von traditioneller Ländlermusik im Stile der legendären Kapelle «Heirassa» bis zu moderner, weiterentwickelter Volksmusik.

«Gläuffig» tritt regelmässig bei Konzerten und im Rahmen von renommierten Festivals auf. So war die Formation unter anderem Gast am Tonhalle-Festival für neue Volksmusik «Stubete am See» in Zürich, an der Jazz Night und am Akkordeonfestival Zug, am Alpenklang-Festival im Zentrum Paul Klee Bern, am Festival «Alpentöne» in Altdorf, am Suisse Diagonales Jazz Festival in Luxern. *glaeuffig.ch*
—

FRIENDS

ANDI GABRIEL
GEIGE
CHRISTOPH PFÄNDLER
HACKBRETT
DOMINIK FLÜCKIGER
SCHWYZERÖRGELI
FREDY REICHMUTH
AKKORDEON, SCHWYZERÖRGELI, KLAVIER



LUZIA VON WYL ENSEMBLE
—
SAMSTAG, 12. MÄRZ, 19.30 UHR

LUZIA VON WYL ENSEMBLE

—

CLASSICAL-INSPIRED JAZZ
SAMSTAG, 12. MÄRZ, 19.30 UHR
ABO KAMMERMUSIK, ABO LOCAL, ABO SAISON, WAHL-ABO
CHF 90 / 75 / 60 / 45

LUZIA VON WYL ENSEMBLE
—

LUZIA VON WYL
(*1985)
Werke aus dem dritten Studioalbum
—

TICKETS

Als «rhythmisch, melodiös, auch mal dissonant und trotzdem eingängig» beschreibt die Bandleaderin und Komponistin Luzia von Wyl ihre von klassischen Einflüssen geprägte Jazzsprache. Das in Andermatt erstmals aufgeführte, neue Programm ihres Luzia von Wyl Ensembles — eine Vorpremiere des dritten Studioalbums — ist der eindrücklichen Schweizer Bergwelt gewidmet. Von einem Gewitter auf dem Gipfel bis hin zur Sonntagswanderung unter blauem Himmel: so vielseitig die Bergwelt mit ihren unterschiedlichen Stimmungen, so mannigfaltig die Musik mit ihren wechselnden Klangfarben. Inspiriert von der Ruhe und Abgeschiedenheit, die man so nur auf einer Wanderung in der Höhe erlebt, entstehen Klanglandschaften, die starke Stimmungsbilder erzeugen und teilweise sogar an konkrete Geräusche aus den Bergen erinnern — sind da etwa Kuhglocken zu hören? Oder eine Bergbahn?

Mit dem Stück «Funicular» hat Luzia von Wyl den Schweizer Bergbahnen tatsächlich eine Hommage gewidmet: «Ich bin ein Fan! Wie verrückt waren die Schweizer, auf jeden Gipfel ein Bähnli zu bauen? Das ist ein grosses Kulturerbe! Jede*r kann sich das rhythmische Geräusch vorstellen, wenn eine solche Bahn angefahren kommt, und wie es sich verändert, wenn eine Brücke befahren wird oder ein Tunnel.» Im Stück «Thunder» kommt dann, wie es der Name verspricht, auch ein grosses Donnerblech zum Einsatz. Man hört Blitze zischen und den Sturm toben, während die Bassklarinette zu einer wilden Improvisation ansetzt.
Ein starker Kontrast dazu ist mit seinem ruhigen, repetitiven Grundmotiv das Stück «Mulino», dessen melancholische Melodie, gespielt von der Flöte, in eine eindrückliche Geigenimprovisation mündet. Auch die weiteren Stücke des neuen Programms sind charakterstark: Jedes rückt ein anderes Instrument in den Vordergrund, und manchmal spielen statt alle zehn auch nur zwei davon.

Immer steht in diesem neuen Programm die in Musik gefasste Bergwelt im Fokus. Mal rhythmisch und roh, mal filigran melodiös, mal brillant komponiert, dann wieder virtuos improvisiert: Wohin könnte das neue Bergprogramm des Luzia von Wyl Ensembles besser passen als nach Andermatt mit seinem höchstgelegenen Konzertsaal der Schweiz?
—

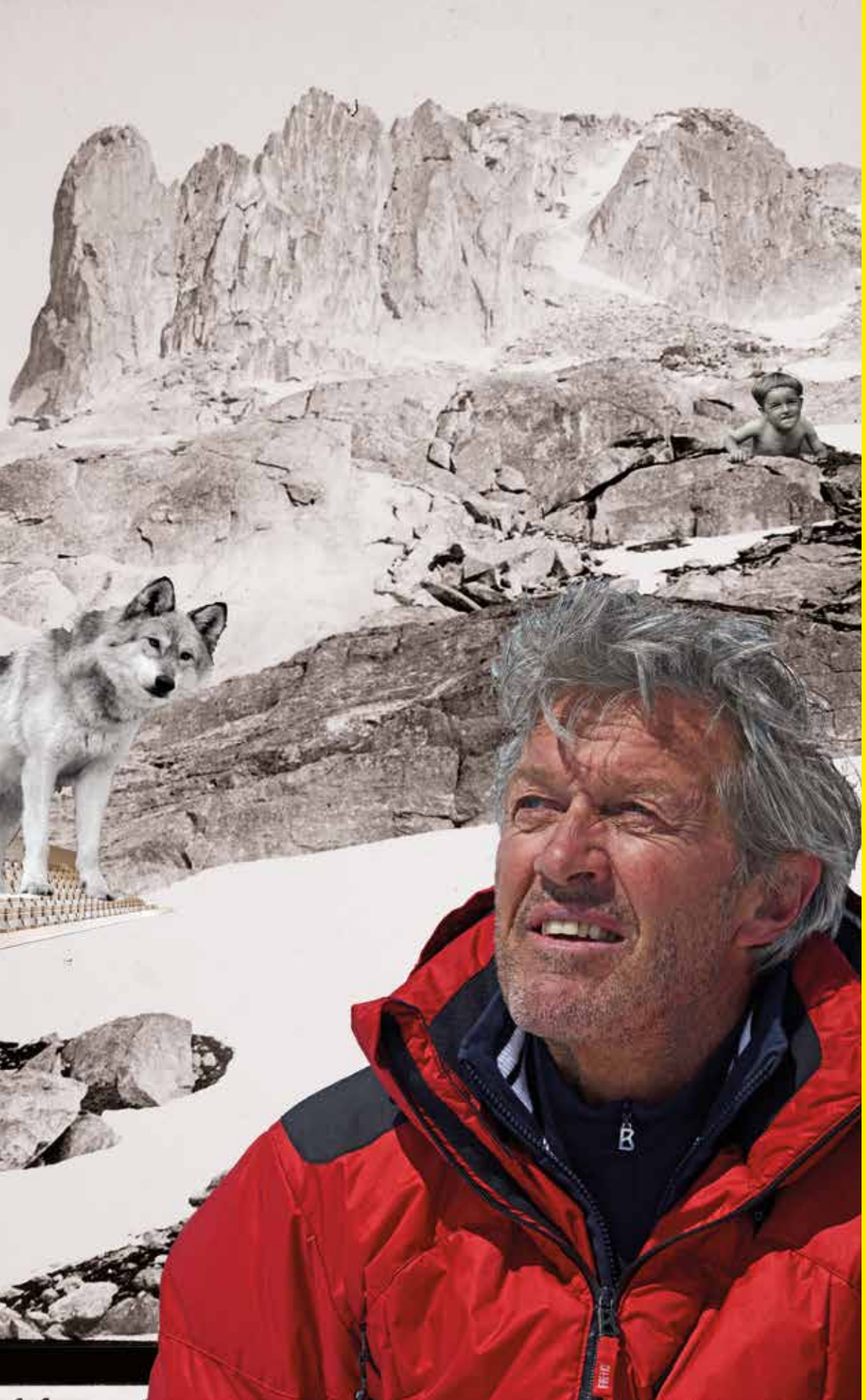
LUZIA VON WYL ENSEMBLE

LUZIA VON WYL
KLAVIER & KOMPOSITIONEN
ROMAN GLASER
FLÖTE
NICOLA KATZ
KLARINETTE
MARCEL LÜSCHER
BASSKLARINETTE
MAURUS CONTE
FAGOTT
VINCENT MILLIOUD
VIOLINE
KAROLINA ÖHMAN
VIOLONCELLO
CHRISTOPH UTZINGER
KONTRABASS
LUCA STAFFELBACH
MARIMBA
LIONEL FRIEDLI
SCHLAGZEUG

Streicher, Holzbläser und eine Rhythm Section: So aussergewöhnlich die Besetzung dieses zehnköpfigen Ensembles, so aussergewöhnlich die Musik von dessen Bandleaderin Luzia von Wyl. Die Schweizer Pianistin und Komponistin machte sich mit ihrem zehnköpfigen Contemporary Jazz Orchestra, dem Luzia von Wyl Ensemble, international einen Namen. Sämtliche Kompositionen des Orchesters stammen aus ihrer Feder, und auf der Bühne sitzt sie selbst am Klavier. Zusätzlich schreibt Luzia von Wyl regelmässig Auftragswerke für verschiedenste Musiker, Ensembles und Orchester, aktuell für das Zürcher Kammerorchester mit Till Brönner und Bösendorfer Wien.

«Die Schweizerin besitzt als Komponistin ihre ganz eigene Handschrift — so überzeugend, mitreissend und beglückend, dass Vergleiche überflüssig sind», schreibt das deutsche Magazin Jazzthetik, und die Luzerner Zeitung berichtet nach dem Debut des Ensembles am Lucerne Festival: «Luftiger Sound, brillante Virtuosität, minimalistische Elemente und ein ganz besonderer Groove: Durch alle Stücke hindurch pulsiert Luzia von Wyls schier unerschöpflicher Einfallsreichtum. Das ist grosse Kunst.»

Tatsächlich ist es ein Erlebnis, sich die raffiniert kreierten Kompositionen live anzuhören — nicht zuletzt auch aufgrund der neun charakterstarken Musiker, denen Luzia von Wyl ihre Stücke auf den Leib komponiert. Interaktion, Emotionen und Spielfreude werden hautnah erlebbar und zeichnen die Konzerte des Luzia von Wyl Ensembles aus. Vor zehn Jahren als Kompositionswerkstatt gegründet, spielt das Ensemble inzwischen an Festivals in ganz Europa, so z.B. schon an den Swiss Days Dubai (UAE), dem Lucerne Festival (CH), dem Schaffhauser Jazz Festival (CH), dem Mosel Festival Trier (DE) oder dem London New Wind Festival (UK). Bis anhin veröffentlichte das Ensemble ausserdem zwei Studioalben, die beide international für grosse Anerkennung sorgten: «Frost» im Jahr 2014 und «Throwing Coins» im Jahr 2018, beide erschienen bei HatHut Records. *luziavonwyl.com*
—



«PETER UND DER WOLF»

—

FAMILIENKONZERT
OSTERSONNTAG, 17. APRIL, 16 UHR
WAHL-ABO
CHF 45 (ERWACHSENE) / 20 (KINDER)

SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER, LEITUNG
BERNHARD RUSSI, ERZÄHLER

—

SERGEI PROKOFJEW
(1891 – 1953)
«Peter und der Wolf», op. 67
Ein sinfonisches Märchen für Kinder (ab 5 Jahren)

—

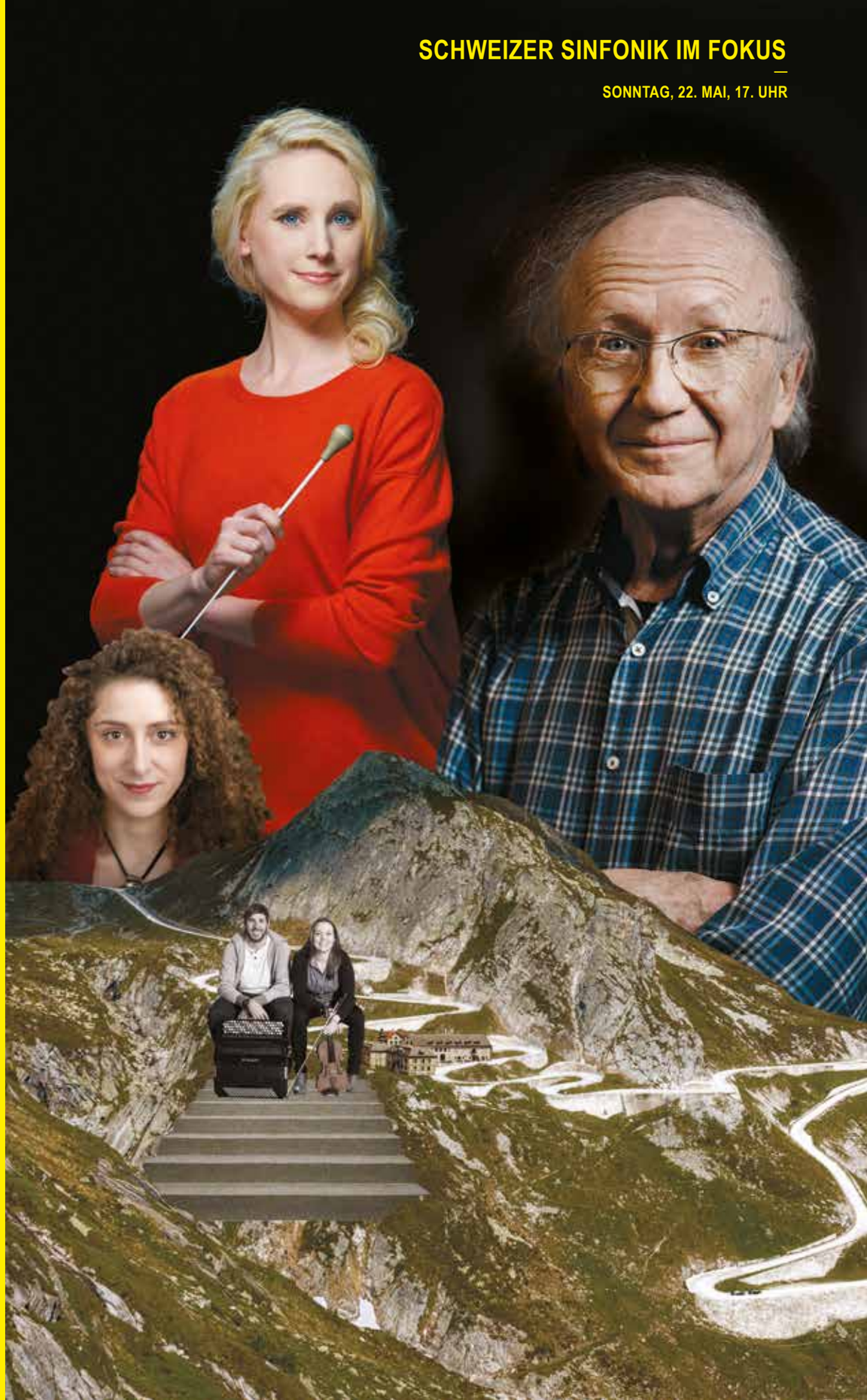
TICKETS

Ein Junge, der draussen spielen möchte; ein Grossvater, der den Jungen beschützen will; eine Ente, die sich über einen Vogel lustig macht, weil dieser nicht schwimmen kann; ein Vogel, der sich wiederum über die Ente amüsiert, weil sie nicht fliegen kann; eine Katze, die den Vogel schnappen will, sowie ein gieriger Wolf, der kurzerhand alles fressen will, was ihm über den Weg läuft: Das sind die bekannten Zutaten in Sergei Prokofjews musikalischem Märchen «Peter und der Wolf». Die beliebte, 1936 in Moskau uraufgeführte sinfonische Erzählung ist eine Geschichte vom Teamwork zweier Freunde, vom Triumph geistigen Einfallsreichtums über körperliche Kraft und schliesslich eine Geschichte vom Mut (bzw. kindlichen Leichtsinn), für einmal nicht auf die Autorität des Grossvaters zu hören.

Musikalisch ist «Peter und der Wolf» ein Stück voller Charme und Anziehungskraft: Einzelne Orchesterinstrumente werden vorgestellt und liebevoll gestaltete Melodien den handelnden Protagonisten zugeordnet. Somit ist die musikalisch-programmatische Begleitung — in der die Flöte zwitschert, die Oboe quakt, sich eine Klarinette leise anpirscht und die Hörner eine unheilvolle Macht ankündigen — auch knapp 90 Jahre nach ihrer Entstehung eine wundervolle Hinführung zur Welt der klassischen Musik.

Erzählt wird die Geschichte von der Andermatter Skilegende Bernhard Russi, gespielt vom Swiss Orchestra unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer. Die einzelnen Instrumente werden durch kurze solistische Präsentationen zu Beginn des Konzerts vorgestellt.

—



BERNHARD RUSSI
ERZÄHLER

Bernhard Russi, geboren in Andermatt, ist ein ehemaliger Skirennfahrer und gehörte während seiner aktiven Zeit in den 1970er Jahren zu den weltweit besten Athleten in der Disziplin Abfahrt. Er gewann eine olympische Goldmedaille, zwei Weltmeistertitel und wurde mehrfach zum Schweizer Sportler des Jahres gekürt. 1969 fungierte der damals weitgehend unbekannte Bernhard Russi als Stuntman bei den Dreharbeiten zum James Bond-Film «Im Geheimdienst Ihrer Majestät».

Nach Beendigung seiner aktiven Skikarriere war Bernhard Russi unter anderem als Co-Kommentator und Rennanalyst beim Schweizer Fernsehen, als Werbebotschafter sowie als technischer Berater des Weltskiverbandes FIS tätig. Der gelernte Hochbauzeichner plante zahlreiche neue Abfahrtspisten — angefangen mit Olympia Calgary 1988 bis hin zu Olympia Peking 2022, sowie die Weltmeisterschafts-Strecken in Sestriere, Åre, Beavercreek und in St. Moritz — und trug damit massgeblich zur Weiterentwicklung des alpinen Skisports bei. Aufgrund seines vielfältigen Engagements und seiner zahlreichen Auftritte in der Öffentlichkeit zählt er bis heute zu den prominentesten Persönlichkeiten des Landes.

Neuland betritt der berühmteste Sohn Andermatts als Erzähler in Sergei Prokofjews sinfonischem Märchen «Peter und der Wolf» — zum ersten Mal zu hören in der Konzerthalle.
—

SWISS ORCHESTRA
RESIDENZORCHESTER
ANDERMATT KONZERTHALLE

⟶ S 11

LENA-LISA WÜSTENDÖRFER
LEITUNG

⟶ S 10

SCHWEIZER SINFONIK IM FOKUS

—

SINFONIEKONZERT
SONNTAG, 22. MAI, 17 UHR
ABO SAISON, ABO SINFONIE, ABO SWISS, WAHL-ABO
CHF 125 / 90 / 60

SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER, LEITUNG
HEINZ HOLLIGER, OBOE
ALICE BELUGOU, HARFE

FRÄNGGI & MARIA GEHRIG, SPECIAL GUESTS
—

JOHANN CARL ESCHMANN (1826 – 1882)
Grosse Konzert-Ouvertüre

FRANK MARTIN (1890 – 1974)
Trois Danses für Oboe, Harfe, Streichquintett und Streichorchester

JOHANNES BRAHMS (1833 – 1897)
Sinfonie Nr. 3, op. 90
—

TICKETS

Im Jahr 1970 schuf der damals 80jährige Westschweizer Komponist Frank Martin sein Werk «Trois Danses» für Oboe, Harfe, Streichquintett und Streichorchester. Gewidmet ist die Komposition den beiden Auftraggebern und Solisten der Uraufführung: Ursula und Heinz Holliger.
Gut 50 Jahre später bringen die Harfenistin Alice Belugou und das Swiss Orchestra unter der Leitung von Lena-Lisa Wüstendörfer das Werk in Andermatt zu Gehör. Und wieder an der Oboe: eine der vielseitigsten und bekanntesten Schweizer Musikerpersönlichkeiten, Heinz Holliger.

Die rhythmisch geprägte Komposition «Trois Danses» ist ein Bravourstück für die Oboe, in dem die vielseitigen klanglichen Möglichkeiten des Instruments ausgelotet werden und sich ein spannendes Wechselspiel zwischen den verschiedenen Instrumentengruppen entspinnt.

Im Gegensatz zu Martin zählt der zweite Schweizer Komponist dieses Abends, Johann Carl Eschmann, zu den absoluten Neuentdeckungen: Zu hören ist mit der 1847 entstandenen «Grossen Konzert-Ouvertüre» ein Frühwerk und das einzige überlieferte Orchesterwerk des Winterthurer Komponisten. Der Romantiker Eschmann studierte unter anderem bei Felix Mendelssohn Bartholdy und Ignaz Moscheles in Leipzig.
Zu seinen Freunden und Förderern zählten Johannes Brahms und Richard Wagner, der sich bei seiner Arbeit am «Rheingold» und der «Walküre» hörbar von einzelnen Passagen aus Eschmanns Werk inspirieren liess. Trotz dieser berühmten Fürsprecher geriet der Schweizer Komponist rasch in Vergessenheit — und erhält nun jene Aufmerksamkeit, die ihm gebührt.

Nicht dem Vergessen entrissen werden muss Johannes Brahms' beliebte, 1883 entstandene 3. Sinfonie op. 90, die in der zweiten Konzerthälfte erklingt und über die Clara Schumann in einem Brief an Brahms schrieb: «…jeder Satz ein Juwel! — Wie ist man von Anfang bis zu Ende umfangen von dem geheimnisvollen Zauber…»
—

HEINZ HOLLIGER
OBOE

Heinz Holliger gehört zu den vielseitigsten und aussergewöhnlichsten Schweizer Musikerpersönlichkeiten. Er gilt nicht nur als einer der weltweit wichtigsten Oboenvirtuosen, sondern ist auch einer der berühmtesten zeitgenössischen Schweizer Komponisten und gefeierter Dirigent.

Geboren im bernischen Langenthal, absolvierte Holliger seine Oboenstudien in Bern bei Emile Castagnaud und in Paris bei Pierre Pierlot. Seit 1963 tritt er freiberuflich als Solist auf und hat auf seinem Instrument neue Massstäbe gesetzt. Zeitgenössische Komponisten wie Hans Werner Henze, Krzysztof Penderecki, György Ligeti, Elliott Carter, Witold Lutosławski, Karlheinz Stockhausen und Luciano Berio schrieben eigens Werke für ihn. So widmete ihm auch der Genfer Frank Martin seine 1970 uraufgeführten «Trois Danses».

Heinz Holliger tritt zusammen mit führenden Orchestern auf, darunter die Berliner Philharmoniker, das Cleveland Orchestra, das Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, das London Philharmonia Orchestra, die Wiener Symphoniker, die Wiener Philharmoniker, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das hr-Sinfonieorchester Frankfurt und das Tonhalle-Orchester Zürich.
—

SWISS ORCHESTRA
RESIDENZORCHESTER
ANDERMATT KONZERTHALLE
⟶ S 11

LENA-LISA WÜSTENDÖRFER
LEITUNG
⟶ S 10

ALICE BELUGOU
HARFE

Die Harfenistin Alice Belugou wurde 1991 in Rouen geboren. Sie begann ihr Studium an der Pariser Sorbonne und der Pôle Supérieur de Paris Boulogne-Billancourt, wechselte dann für den Master in Music Performance an die Haute École de Musique Lausanne zu Letizia Belmondo, wo sie 2015 den Spezialpreis für ausgezeichnete Masterkonzerte erhielt, und absolvierte anschliessend an der Basler Hochschule für Musik den Masterstudiengang in Musikpädagogik sowie den Minor Zeitgenössische Musik.

Sie besuchte Meisterkurse bei Isabelle Moretti, Fabrice Pierre, Catherine Michel, Frédérique Cambreling und Marie-Pierre Langlamet und arbeitete mit Komponisten wie Georges Aperghis, Mark André, Heinz Holliger, William Blank, Jennifer Walshe und Simon Steen-Andersen.

Seit 2015 trat sie an verschiedenen Festivals Europas als Solistin, Kammermusikerin und Orchestermusikerin auf: Lucerne Festival, Zeiträume, Archipel (CH), Manifeste (FR), New direction (SW), ON Köln (DE), Mikrotonalität Basel, Darmstädter Ferienkurse, Tage für neue Musik Zürich, Kontakte Berlin sowie festival Rümlingen (CH). 2017 gewann Alice ein Stipendium der Fritz Gerber Stiftung und 2018 den zweiten Preis beim DHF world harp competition. *alicebelugou.com*

—

FRÄNGGI GEHRIG
MARIA GEHRIG

Maria und Fränggi Gehrig musizieren seit ihrer frühen Kindheit in allen möglichen Kombinationen und Formationen zusammen. So haben sie wohl mit keiner anderen Person ähnlich viele Stunden Musik gemacht wie mit dem Geschwister. Nach dem Abschluss ihrer zum Teil gemeinsamen Studien haben sie sich entschlossen, vermehrt im Duo zu musizieren. Technisches Können und Musikalität, gepaart mit blindem Zusammenspiel, versprechen eine grosse Bandbreite an Melodien, Rhythmen, Sounds und Stilrichtungen. In der Schweizer Volksmusik tief verwurzelt, jedoch inspiriert von Klassik, Jazz und anderen Musikstilen, lassen sie ihren gewonnenen Eindrücken und Erfahrungen freien Lauf. *fraenggigehrig.com*

—

CAMERATA RCO

—

SAMSTAG, 4. JUNI, 19.30 UHR

CAMERATA RCO

—

GROSSE KAMMERSINFONIK
SAMSTAG, 4. JUNI, 19.30 UHR
ABO SAISON, ABO WORLD, WAHL-ABO, ABO SINFONIE
CHF 160 / 125 / 90 / 65

CAMERATA RCO (ROYAL CONCERTGEBOUW ORCHESTRA AMSTERDAM)
—

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)
Klarinettenquintett A-Dur, KV 581

ANTON BRUCKNER (1824 – 1896)
7. Sinfonie E-Dur, WAB 107
—

TICKETS

Für eine Sinfonie von Bruckner wird ein riesiges, 100-köpfiges Orchester gebraucht? Nicht, wenn die Camerata RCO (Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam) sie spielt. Zu hören ist Anton Bruckners «7. Sinfonie» in einer Kammermusikfassung aus dem Jahr 1921. Geschrieben wurde die Bearbeitung von den drei damals jungen Komponisten Hanns Eisler (Satz I und III), Erwin Stein (Satz II) und Karl Rankl (Satz IV). Den Auftrag dafür gab kein geringerer als Arnold Schönberg, der die Bruckner-Bearbeitung 1921 in seinem berühmten «Verein für musikalische Privataufführungen» aufs Podium bringen wollte. Dazu ist es allerdings nie gekommen, denn kurz bevor die drei Komponisten mit ihrer Bearbeitung fertig wurden, ging der Verein pleite.

In der Zwischenzeit hat sich das Arrangement zu einem wahren Geheimtipp entwickelt. Das tiefgründige, spirituell geprägte und von Pathos getragene Werk Bruckners bekommt in dieser Bearbeitung eine ganz neue Qualität: Der Orchesterklang wird durchsichtig und das Arrangement erhält, nicht zuletzt durch die Verwendung des Klaviers und des Harmoniums, einen charmanten Hauch Salonmusik, der an den berühmten Klang der Kapellen auf der Piazza San Marco in Venedig erinnern mag.

Auch das zweite Stück des Abends, Mozarts «Klarinettenquintett in A-Dur», gründet auf der Kollaboration zweier berühmter Freunde: Geschrieben hat Mozart das Werk für seinen Freund Anton Stadler, Freimaurer und Logenbruder von Mozart sowie Klarinettist im Orchester des Wiener Burgtheaters und in der kaiserlich-königlichen Harmoniemusik. Stadler, der berühmt war für seinen schönen Klarinettenton und den Mozart wohl wegen der Anstrengungen bei der Tonproduktion neckisch «Ribieslgesicht» nannte, etablierte die Verwendung des damals noch jungen Orchesterinstruments. Die Kombination von Klarinette und Streichquartett war damals etwas ganz Neues. Heute sagt Jörg Widmann, einer der bekanntesten Klarinettisten unserer Zeit, über eine Variation im 4. Satz: «Mozart formuliert in diesem Adagio das Ernsteste, wozu er fähig ist, und plötzlich sagt er: Ach nee, alles halb so schlimm. Und dann geht's wieder weiter, man fühlt sich, als ob man in kaltes Wasser springt. Und diese Momente sind vielleicht die entscheidenden, weil sie uns seine Persönlichkeit näherbringen. Es ist halt Mozart: unerreicht.»
—

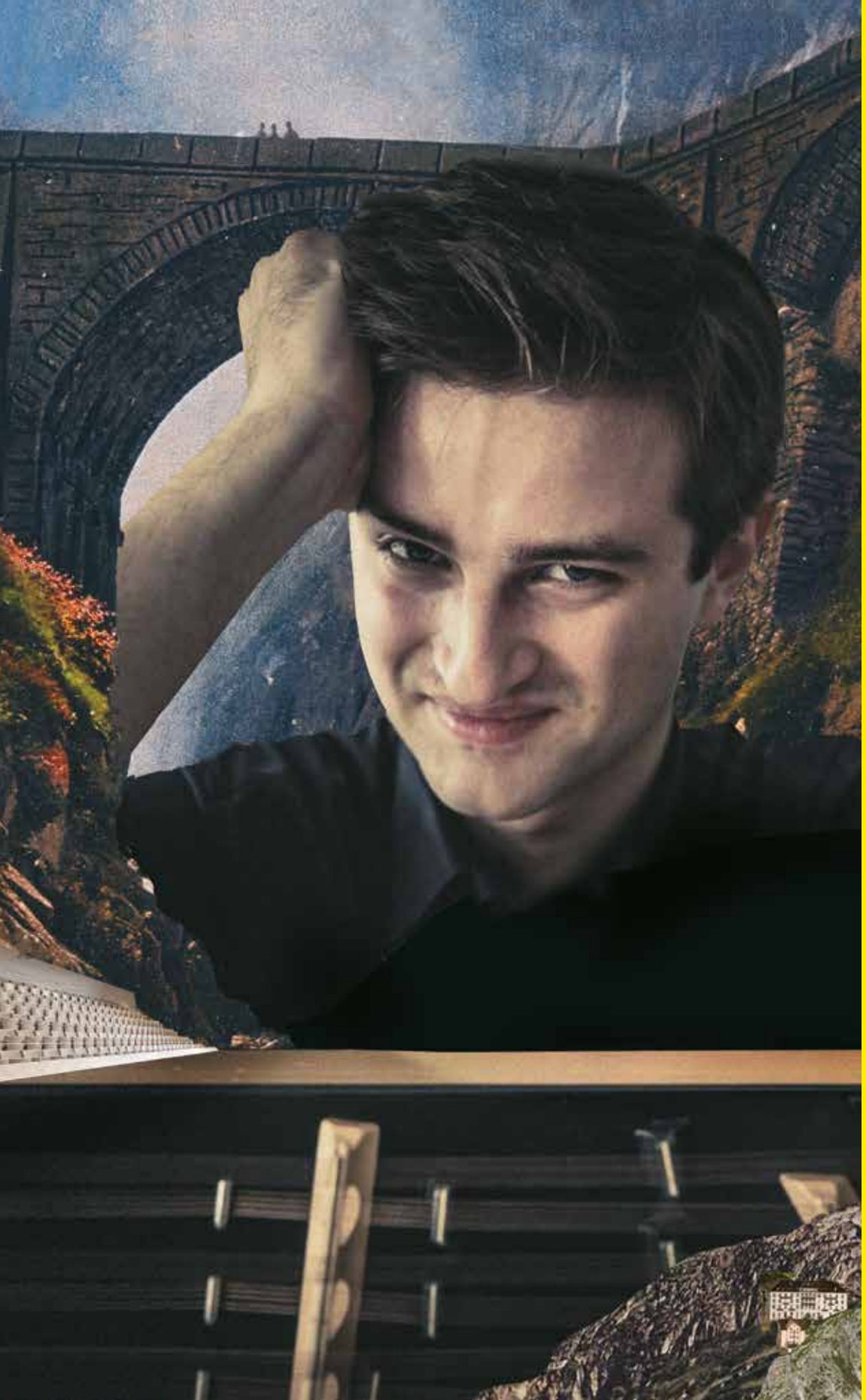
CAMERATA RCO

MARC DANIEL VAN BIEMEN
VIOLINE
SJAAN OOMEN
VIOLINE
SANTA VIŽINE
VIOLA
MAARTJE-MARIA DEN HERDER
VIOLONCELLO
OLIVIER THIERY
KONTRABASS
HEIN WIEDIJK
KLARINETTE
FONS VERSPAANDONK
HORN
MARC AIXA SIURANA
PAUKEN
FRANK VAN DE LAAR
KLAVIER
FRANKA HERWIG
AKKORDEON

Die Camerata RCO besteht aus Mitgliedern des Royal Concertgebouw Orchestra. Es ist die absolute Liebe zur Kammermusik, die die Musiker*innen antreibt, sich neben ihrer Orchestertätigkeit Zeit zu nehmen, um gemeinsam als Camerata RCO aufzutreten. Das Ensemble, das von der New York Times für seine «warme, glühende Darbietung» gelobt wurde, hat in den Niederlanden und im Ausland enorme Erfolge gefeiert und gibt inzwischen rund 50 Konzerte pro Saison in internationalen Musikmetropolen wie Amsterdam, Wien, Tokio, Seoul, Madrid, Rom und New York.

Die Camerata RCO ist in vielen Radio- und Fernsehsendungen aufgetreten und hat mehrere CD's (Corelli, Mozart, Mendelssohn, Ravel) mit dem Label Gutman Records aufgenommen. Die neueste Aufnahme wurde 2021 veröffentlicht und beinhaltet die in Andermatt aufgeführte Bearbeitung von Bruckners «7. Sinfonie» für Kammerensemble.

Das Royal Concertgebouw Orchestra mit Sitz in Amsterdam wurde 1888 gegründet. Anlässlich seines hundertjährigen Bestehens im Jahr 1988 erhielt es offiziell die Bezeichnung «königlich». Königin Máxima der Niederlande ist Schirmherrin. Das Royal Concertgebouw Orchestra gehört zu den besten Orchestern der Welt. Es hat stets mit den grössten Dirigenten und Solisten zusammengearbeitet. Komponisten wie Richard Strauss, Gustav Mahler und Igor Strawinsky haben das RCO mehr als einmal dirigiert. Auch heute noch pflegt das Orchester langfristige Beziehungen zu zeitgenössischen Komponisten. *camerata-rco.com*
—



SURPRISE SCHWEIZER SINFONIK

—

SINFONIEKONZERT
SAMSTAG, 2. JULI, 19.30 UHR
ABO SAISON, ABO SINFONIE, ABO SWISS, WAHL-ABO
CHF 135 / 105 / 85 / 60

SWISS ORCHESTRA
LENA-LISA WÜSTENDÖRFER,
LEITUNG
CHRISTOPH PFÄNDLER,
HACKBRETT
—

WOLFGANG AMADEUS MOZART
(1756 – 1791)
«Eine kleine Nachtmusik»,
Serenade Nr. 13 für Streicher in
G-Dur, KV 525

PAUL HUBER
(1918 – 2001)
Konzert für Hackbrett und
Streichorchester

JOACHIM RAFF
(1822 – 1882)
Cavatina aus «Six Morceaux»,
op. 85 Nr. 3, arrangiert für
Solo-Violine und Streicher

PIOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKI
(1840 – 1893)
und
PAUL JUON
(1872 – 1940)
Highlights aus der Serenade für
Streicher in C-Dur, op. 48 und
5 Stücke für Streichorchester, op. 16
—

TICKETS

Ein selten aufgeführter Gassenhauer, eine Schweizer Komposition, die es auf die Titanic geschafft hat, die Verschränkung von Russland und der Schweiz sowie ein Hackbrett auf Abwegen — so liesse sich das dritte Saisonkonzert des Swiss Orchestra thematisch zusammenfassen. Doch der Reihe nach.

Der Konzertabend beginnt mit Wolfgang Amadeus Mozarts «Kleiner Nachtmusik», deren erster Satz — womöglich das klingende Symbol klassischer Musik schlechthin — allenthalben bekannt sein dürfte. Die Streicherserenade, die trotz ihrer Bekanntheit erstaunlich selten im Konzertsaal zu hören ist, wird das Swiss Orchestra lebendig-neu erstrahlen lassen. Paul Hubers «Konzert für Hackbrett und Streichorchester» nimmt das in der Schweizer Volksmusik beliebte Instrument in die klassische Musik auf und schafft damit eine faszinierende Verbindung zwischen traditioneller klassischer und populärer Musik — etwa, wenn das klangschöne Hackbrett mitten in einer spätromantisch inspirierten Orchesterpartie zu einem tänzerischen Ländler anhebt. Solist ist der Hackbrettvirtuose Christoph Pfändler, der sich stilsicher zwischen den unterschiedlichsten musikalischen Welten bewegt.

Nach der Pause entführt die «Cavatina» — das wohl bekannteste Stück des Schwyzer Komponisten Joachim Raff, dessen 200. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird — die Zuhörer*innen in die Klangwelten romantischer Musik des 19. Jahrhunderts. Ursprünglich konzipiert als Teil der «Six Morceaux» für Violine und Klavier, avancierte die «Cavatina» als einzelner Satz zum populärsten Stück von Raff, sodass sie für den Konzertsaal arrangiert wurde und sogar auf der unheilsamen Jungfernfahrt der RMS Titanic 1912 erklang. Als Schlusspunkt des Abends folgen Auszüge aus Pjotr Iljitsch Tschaikowskis «Serenade für Streicher», die im Wechsel mit Paul Juons «5 Stücke für Streichorchester» aufgeführt werden. Durch diese aussergewöhnliche Verschränkung einerseits des Russen mit persönlichen Verbindungen in die Schweiz und andererseits des in Moskau geborenen Schweizers mit Graubündner Wurzeln wird das Leitprinzip des Swiss Orchestra, unbekannte Schweizer Kompositionen mit Klassikern der Musikwelt zu verbinden, auf die Spitze getrieben.
—

CHRISTOPH PFÄNDLER
HACKBRETT

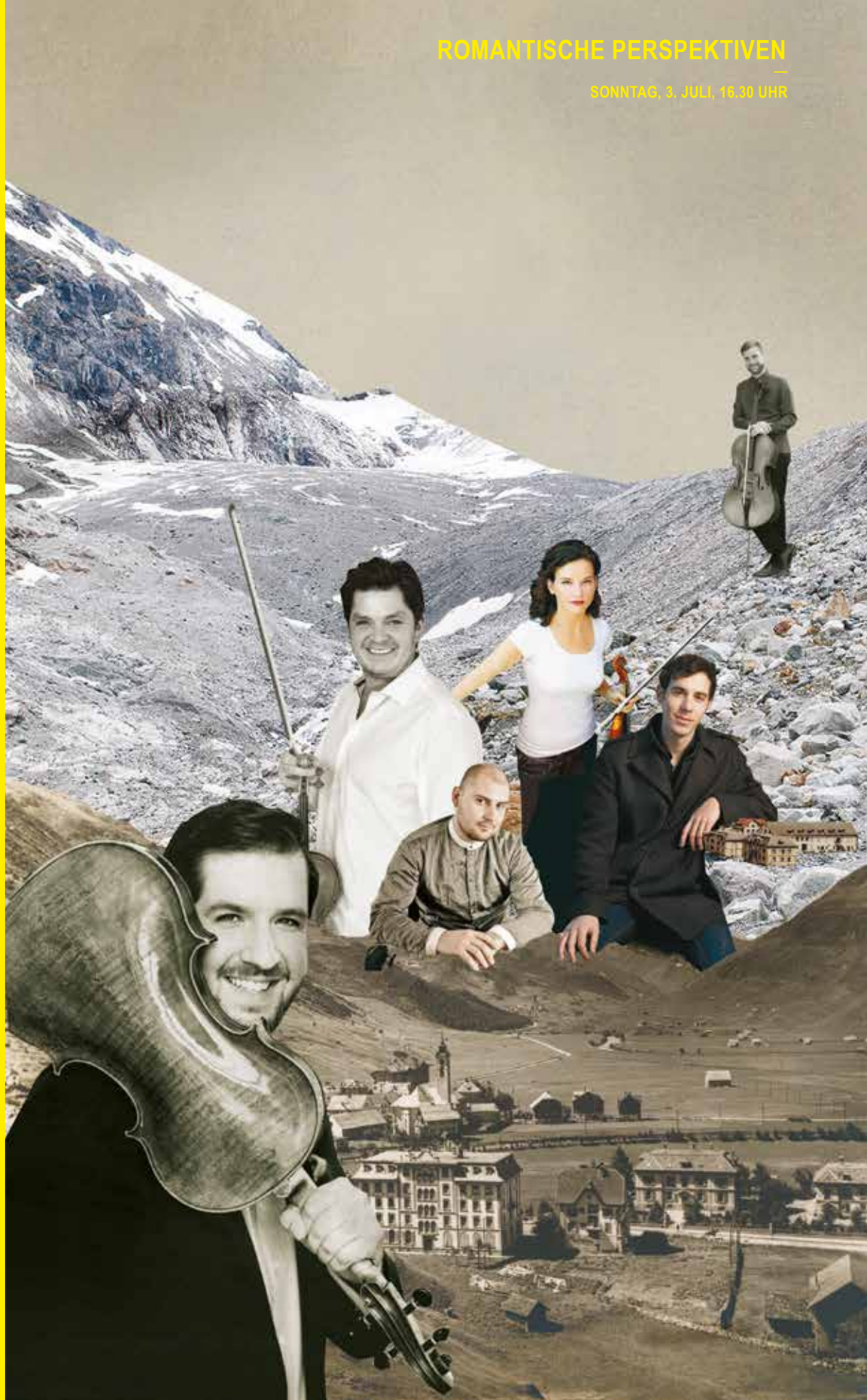
Der 1992 in Luzern geborene Christoph Pfändler hatte den renommierten Hackbrettspieler Töbi Tobler als Lehrer, was sich für den jungen Musiker als Glücksfall erwies: Der Pionier des Hackbrettspiels liess Pfändler auf traditionellen wie auch auf neuen, unkonventionellen Wegen gewähren und unterstützte ihn dabei. So begann sich Christoph Pfändler schnell für Heavy Metal zu interessieren und wollte diesen auf dem Hackbrett umsetzen. 2010 begann er sein Volksmusikstudium an der Musikhochschule Luzern. Im Januar 2012 spielte er sein erstes Konzert mit dem Dirigenten Howard Griffiths und dem Brandenburgischen Staatsorchester. Daraus resultierten diverse weitere Konzerte. 2013 schloss er sein Studium an der Musikhochschule Luzern mit dem Bachelor of Arts in Music im Bereich Volksmusik mit Bestnoten ab.
Im selben Jahr holte ihn Marco Kunz in seine Band: Bis heute veröffentlichte er mit «Kunz» vier Alben, welche Goldstatus erreichten und grosse Tourneen durch die ganze Schweiz nach sich zogen. Mit seiner Band «Metal Kapelle» veröffentlichte er die Alben «Fuckbrett» und «Insomnia», mit Töbi Tobler betreibt er das Hackbrettduo «TOPF» (Tobler & Pfändler). Seine Band «Stalldrang» spezialisiert sich auf traditionelle Volksmusik. *christophpfaendler.ch*
—

SWISS ORCHESTRA
RESIDENZORCHESTER
ANDERMATT KONZERTHALLE

⟶ S 11

LENA-LISA WÜSTENDÖRFER
LEITUNG

⟶ S 10



ROMANTISCHE PERSPEKTIVEN

—

KAMMERMUSIK MIT DEM ENSEMBLESALPES
SONNTAG, 3. JULI, 16.30 UHR
ABO KAMMERMUSIK, ABO SAISON, ABO SWISS, WAHL-ABO
CHF 90 / 75 / 60 / 45

ENSEMBLESALPES
—

JOHANNES BRAHMS
(1833 – 1897)
Streichsextett Nr. 1 B-Dur, op. 18

JOACHIM RAFF
(1822 – 1882)
Streichsextett g-Moll, op. 178
—

TICKETS

Oktober 1860, Johannes Brahms ist 27 Jahre jung und steht am Anfang einer grossen Komponistenkarriere. Kurz zuvor hatte er die Arbeit an seinem ersten Streichsextett abgeschlossen. Im Rahmen der Probenarbeit zur Uraufführung schreibt er in einem Brief an seinen Freund, den berühmten Geiger Joseph Joachim, der sich für die Aufführung der Komposition einsetzt: «Ich dachte nicht, dass alles so fix ginge (bis zur ersten Aufführung) und hatte Angst vor dem langen sentimentalen Stück.» Ein zeitgenössischer Rezensent misst dem Werk 1862 einen anderen Charakter bei, wenn er es als «klar, naiv, einfach, lieblich und dabei neu, frisch, fesselnd, kunstvoll» beschreibt. «Brahms» — so der Rezensent weiter — «besitzt die Gabe, Schmerz und Lust, Hass und Liebe, Trauer und Entzücken mit gleicher Kraft, Treue und Schönheit in Tönen auszudrücken; er versteht es, abwechselnd antik und modern, classisch und romantisch, ideal und real zu sein — und nach Allem halte ich ihn für berufen, diese beiden ewigen Gegensätze der Kunst in dem Zaubertiegel des Humors zu einer höheren Einheit zu verschmelzen.»

Zwölf Jahre später, im Dezember 1872: Der Schweizer Komponist Joachim Raff steht auf dem Höhepunkt seines Schaffens und zählt zu den meistgespielten Komponisten jener Zeit. Das Zusammenspiel der Instrumente in Raffs Sextett ist leicht und transparent und vereint leise, dramatische Töne mit lyrischen, sonnigen Melodien sowie Elemente mit grosser Schubkraft. Seiner Frau berichtet der anerkannte 50jährige Komponist aus Sondershausen, wo die Erstaufführung seines Sextetts in einem Privatkonzert der fürstlichen Hofkapelle stattfand: «Sextett haben wir gestern nach Tische gemacht. Es hat sich als ein Stück bewährt, worin der Witz zuletzt dem Humor den Rang abläuft.»

Das EnsembLesAlpes entstand aus dem Swiss Orchestra heraus und hat gleichermassen das Ziel, das Werk Schweizer Komponisten in den Fokus zu rücken. Ob sich die beiden Sextette von Brahms und Raff nun hinsichtlich schwelgerischer Klangfülle, kompositorischer Dichte und ästhetischer Vorlieben unterscheiden oder ob sie sich — wie in der Wahrnehmung des zitierten Rezensenten und des Komponisten Raff — beide durch ihren Humor auszeichnen, können Konzertbesucher*innen in Andermatt selbst erfahren.
—

ENSEMBLESALPES

MATTHIAS ALEXANDER BRUNS
VIOLINE
OLA SENDECKI
VIOLINE
LECH USZYNSKI
VIOLA
CRISTIAN ANDRIS
VIOLA
SAMUEL JUSTITZ
VIOLONCELLO
JOACHIM MÜLLER-CRÉPON
VIOLONCELLO

Das EnsembLesAlpes wurde 2020 von Ola Sendecki, Samuel Justitz und Matthias Alexander Bruns mit dem Ziel gegründet, die Schweizer Kammermusik des 18., 19. und 20. Jahrhunderts zu fördern und zu pflegen. Das Ensemble, welches in verschiedenen Besetzungen auftritt, hat seinen Ursprung im Swiss Orchestra und entwickelte sich aus dem Wunsch heraus, Schweizer Komponisten der Klassik, Romantik und Moderne aus ihrem Schattendasein zu befreien und deren vergessene Werke wieder auf die Bühne zu bringen. So widmet sich das EnsembLesAlpes beispielsweise dem umfangreichen kammermusikalischen Oeuvre von Joachim Raff genauso wie den nachdenklichen Naturbetrachtungen «Landscapes» von Ernest Bloch. Einen grossen Stellenwert nehmen auch die Werke von Frank Martin und Hans Huber ein.

Das Ensemble besteht aus Instrumentalis*tinnen, die auf zahlreichen Festivals im In- und Ausland weltweite Beachtung und Anerkennung finden. Die Musiker*innen des Ensembles spielen als feste Mitglieder oder Gastmusikerinnen regelmässig in renommierten Orchestern und Kammermusikformationen, darunter das Orchester der Staatsoper Hamburg, das Rundfunksinfonieorchester Berlin, das Münchner Rundfunkorchester, das Funkhausorchester Köln, die Staatskapelle Weimar, das Orchestra of Europe, das Orchester der Bayreuther Festspiele, das London Symphony Orchestra, die Camerata Bern, die Kammerphilharmonie Graubünden, die Festival Strings Lucerne, die Camerata Schweiz, das Stradivari-Quartett und das Swiss Orchestra.
ensemblesalpes.ch
—

ALPENGLÜHEN

—

KAMMERMUSIK MIT DEM AZAHAR ENSEMBLE
SAMSTAG, 23. JULI, 19.30 UHR
ABO KAMMERMUSIK, ABO SAISON, ABO SWISS, WAHL-ABO
CHF 90 / 75 / 60 / 45

AZAHAR ENSEMBLE
—

WOLFGANG AMADEUS MOZART
(1756 – 1791)
Andante F-Dur für Orgelwalze,
KV 616

GEORGE ONSLOW
(1784V1853)
Bläserquintett F-Dur, op. 81

JOAQUÍN TURINA PÉREZ
(1882 – 1949)
La oración del torero, op. 34
Cinco Danzas Gitanas, op. 55

GEORGE TEMPLETON STRONG
(1856 – 1948)
Cinq aquarelles
—

TICKETS

Von einer «verhassten Arbeit» sprach Mozart im Zusammenhang mit seinem «Andante F-Dur für Orgelwalze»: Grund für Mozarts Unzufriedenheit war das in seinen Ohren offenbar eintönige Resultat, da die Pfeifen des Orgel-Automaten allzu «kindisch» tönten. In Andermatt erklingt das Werk nun in einem Arrangement für Bläserquintett, wodurch es eine neue Klangqualität erhält. Aufgrund des Farbenreichtums im Spiel des preisgekrönten Azahar Ensembles bleibt es dabei ein Leichtes, den durch die hohen Bläserstimmen suggerierten Klang einer Orgel zu hören und den vertonten Leierkastenmann vor dem inneren Auge zu sehen.

George Templeton Strong, dessen Werk «Cinq aquarelles» aufgeführt wird, wurde 1856 in New York geboren. Er liess sich nach mehreren Aufenthalten 1897 endgültig in der Schweiz nieder, wo er 1948 in Genf starb. In der Schweiz widmete er sich verstärkt der Aquarellmalerei, schrieb aber auch mehrere Symphonische Dichtungen und Kammermusik. Wie sehr Musik und Malerei in Strongs Werk verschränkt sind, wird in seinem klangschönen und farbigen Stück offenkundig.

Im abschliessenden Konzertteil evoziert das Azahar Ensemble musikalische Klangbilder: Mit dem Werk des spanischen Komponisten Joaquín Turina Pérez erklingt eine Musik in der er die Farben, die Rhythmen und das Leben seiner Andalusischen Heimat zeichnet. In «La oración del torero» («Das Gebet des Stierkämpfers») vereint Turina die altbekannten spanischen Themen Religion und Stierkampf und schildert die Szene eines Toreros vor dem Kampf. Die Stimmung in einer kleinen Kapelle, «in die die Stierkämpfer kamen, um einen Moment zu beten, bevor sie sich dem Tod stellten», beschrieb er anlässlich der Uraufführung wie folgt: «Dieser subjektiv musikalische und ausdrucksstarke Kontrast bot sich mir dann in seiner ganzen Fülle: der ferne Lärm der Stierkampfarena, das Warten des Publikums auf das Fest, die Salbung derer, die vor diesem armen Altar voller liebenswerter Poesie zu Gott für ihr Leben, für ihre Seele, für ihren Schmerz, für die Illusion und die Hoffnung beteten, die sie vielleicht in wenigen Augenblicken für immer in dieser Manege voller Musik und Sonnenschein verlassen würden.» Und so bietet die Komposition eine Vielzahl an Farben, Stimmungen und Energieverläufen, die das Azahar Ensemble auf einzigartige Weise auf die Bühne bringt.
—

AZAHAR ENSEMBLE

ANDRÉ CEBRIÁN GAREA
FLÖTE
MARÍA ALBA CARMONA TOBELLA
OBOE
MIQUEL RAMOS SALVADÓ
KLARINETTE
ANTONIO LAGARES ABEAL
HORN
MARÍA JOSÉ GARCÍA ZAMORA
FAGOTT

Neben mehreren Erfolgen bei internationalen Kammermusik-Wettbewerben war das Azahar Ensemble 2014 Preisträger in der Kategorie «Bläserquintett» beim renommierten ARD-Wettbewerb. Seither hat das Quintett eine rege Konzerttätigkeit entwickelt und gastiert in Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Spanien, Kanada und in der Dominikanischen Republik. Nach umjubelten Konzerten in Köln (WDR) und in der Berliner Philharmonie (Debüt im Deutschlandradio), Wien (Musikverein), Baden-Baden, Salzburg, Innsbruck, in der Philharmonie Essen, beim Mozartfest Würzburg und dem Rheingau Musik Festival u.a. gastiert das Quintett weiterhin in ganz Europa und wird im Jahr 2022 ein neues Werk von Gija Kancheli in Georgien uraufführen.

Zahlreiche Konzerte des Azahar Ensembles wurden von Rundfunkanstalten in ganz Europa mitgeschnitten und gesendet, darunter der Bayerische Rundfunk, der Südwestrundfunk, das Deutschlandradio Kultur, Radio Clásica España, das Schweizer Radio, France Musique und Catalunya Música. Die Debüt-CD des Ensembles mit Werken von Joaquín Turina, die in Koproduktion mit dem Deutschlandradio bei Hänssler (2018) aufgenommen wurde, begeisterte die internationale Presse.

Das Azahar Ensemble gründete sich 2010 aus Musiker*innen des Nationalen Jugendorchesters von Spanien. Die fünf jungen Musiker*innen wurden mit einem Stipendium der «Fundación JONDE-BBVA» ausgezeichnet, das ihnen ein Kammermusikstudium bei dem Fagottisten Sergio Azzolini an der Hochschule für Musik Basel ermöglichte. Alle fünf Instrumentalist*innen des Ensembles werden regelmässig eingeladen, in renommierten Orchestern zu spielen, darunter das Mahler Chamber Orchestra, das Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, das Rundfunk Sinfonieorchester Berlin, das Konzerthausorchester Berlin, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, das Orchestre de Chambre de Lausanne, das Orchester des Liceu Barcelona, das Philharmonische Orchester Lübeck, das Münchener Kammerorchester, Sinfonieorchester Basel, die Camerata Bern, das Kammerorchester Basel und das Swiss Orchestra.

Miquel Ramos Salvadó und Antonio Lagares Abeal sind als freischaffende Musiker tätig. André Cebrian Garea ist Solo-Flötist im Scottish Chamber Orchestra, María José García Zamora Solo-Fagottistin an der Komischen Oper Berlin und Maria Alba Carmona Tobella Oboistin des Zürcher Opernorchesters und — wie auch Miquel Ramos Salvadó — Mitglied des Ensembles Spira Mirabilis. *azaharensemble.com*
—

tickets abos

EINZELKARTEN

Tickets für Konzerte von ANDERMATT MUSIC sind online unter *andermattmusic.ch/de/konzerte-und-tickets/* oder an folgenden Vorverkaufsstellen erhältlich:

— Customer Services, Gütschgasse 6, 6490 Andermatt
— Tourist Informationen in Altdorf und Andermatt
— Ticketcorner: Schweizweit an allen Vorverkaufsstellen sowie unter der 0900 800 800 (CHF 1.19/min.) Rollstuhlplätze können Sie beim Customer Services unter der +41 41 888 15 88 bestellen.

LEGIRABATT: Studierende und Lernende (bis 30 Jahre) erhalten 50% auf sämtliche Tickets von ANDERMATT MUSIC (nicht kummulierbar mit anderen Rabatten).

GOTTHARD MEMBER CLUB: Mitglieder erhalten 20% auf Tickets der Kategorien 1 und 2 (nicht kummulierbar mit anderen Rabatten).
—

ABONNEMENTS

Mit einem Abonnement für ANDERMATT MUSIC kommen Sie ganz einfach zu regelmässigen Klassikerlebnissen im höchstgelegenen Konzertsaal der Schweiz und verpassen kein Highlight mehr. Geniessen Sie ein hochwertiges, abwechslungsreiches Konzertangebot und profitieren Sie von mindestens 10% Rabatt (im Vergleich zu Einzeltickets). Wählen Sie das Abo, das zu Ihnen passt: für die ganze Saison, für einen unserer Programmschwerpunkte World, Swiss, Local oder für Kammermusik- bzw. Sinfoniekonzerte.

ERMÄSSIGUNG: Alle im Kanton Uri lebenden Personen sowie die Besitzer*innen einer Eigentumswohnung in Andermatt Reuss oder im The Chedi Andermatt erhalten 20% Rabatt auf sämtliche Abos.
—

ABO SAISON 9 KONZERTE	CHF 963 / 760 / 571 / 441 Erleben Sie die erste Halbsaison mit allen neun Konzerten (exklusive des Familienkonzerts) zum Vorzugspreis und verpassen Sie keines der vielen Highlights in der Andermatt Konzerthalle.
WAHL-ABO MINDESTENS 5 KONZERTE FREI NACH WAHL	AB 5 KONZERTEN ERHALTEN SIE 10% Stellen Sie sich ihr eigenes Programm zusammen und wählen Sie frei aus dem vielfältigen Konzertangebot von ANDERMATT MUSIC.
ABO WORLD 2 KONZERTE	CHF 288 / 225 / 162 / 117 Das «Abo World» entführt Sie in die Welt der Klassikstars und beinhaltet einen exklusiven Klavierabend mit Hélène Grimaud sowie grosse Kammersinfonik mit der Camerata RCO (Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam).
ABO SWISS 5 KONZERTE	CHF 517 / 405 / 315 / 243 In den Sinfonie- und Kammerkonzerten des «Abo Swiss» entdecken Sie unbekannte Schweizer Komponisten der Klassik und Romantik und geniessen altbekannte Klassiker neu.
ABO LOCAL 2 KONZERTE	CHF 157 / 130 / 94 / 81 Im «Abo Local» erleben Sie zwei der faszinierendsten einheimischen Formationen: Gläuffig mit ihrer «Stubete» im Konzertsaal und das Release der neuen CD des Luzia von Wyl Ensembles.
ABO SINFONIE 4 KONZERTE	CHF 499 / 382 / 288 / 220 Freuen Sie sich auf sämtliche Sinfoniekonzerte der Saison und erleben Sie die Camerata RCO (Royal Concertgebouw Orchestra) und das neue Residenzorchester in seinem ganzen Spektrum.
ABO KAMMERMUSIK 5 KONZERTE	CHF 463 / 378 / 283 / 220 Sie favorisieren die kleinen Besetzungen der Kammermusik? Dann gönnen Sie sich fünf einzigartige Konzertereignisse aus unterschiedlichsten Stilrichtungen.

erlebnisse

Mit unseren Kultur-Erlebnispaketen wird aus einem eindrücklichen Konzertabend ein unvergesslicher Kurzurlaub: Profitieren Sie von massgeschneiderten Angeboten und geniessen Sie den Konzertbesuch inklusive Übernachtung und kulinarischen Glanzpunkten, die thematisch auf die Konzerte abgestimmt sind.

KULTUR-ERLEBNISPAKET **RADISSON BLU HOTEL REUSSEN, ANDERMATT**	Neben dem Konzertgenuss (Ticket der 1. Kategorie) erwartet Sie 1 Übernachtung im Radisson Blu Hotel Reussen, ein auf das Konzertprogramm abgestimmtes 4 Gang-Menü vor dem Konzert, ein «Meet & Greet» mit Intendantin oder Künstler*innen nach dem Konzert beim Drink an der Bar (inkl. complementary Drink) sowie die Benutzung des Wellness-Bereichs mit seiner atemberaubenden Aussicht auf die Berglandschaft.
KULTUR-ERLEBNISPAKET **THE CHEDI ANDERMATT**	Neben dem Konzertgenuss (Ticket der 1. Kategorie) erwartet Sie 1 Übernachtung im The Chedi Andermatt, ein auf das Konzertprogramm abgestimmter Apéro riche inklusive einer Konzerteinführung, ein Shuttle-Service in die Andermatt Konzerthalle sowie die Benutzung des einzigartigen The Spa and Health Club im The Chedi Andermatt.
SPEZIELLES ERLEBNISPAKET ZUM AUFTAKT-WOCHENENDE **RADISSON BLU HOTEL REUSSEN, ANDERMATT**	Im Packet enthalten sind Tickets für die drei Konzerte des Auftaktwochenendes vom 4. bis 6. Februar 2022, 2 Übernachtungen im Radisson Blu Hotel Reussen, ein auf das Konzertprogramm abgestimmtes 4 Gang-Menü im Restaurant Spun, zwei «Meet & Greet» mit der Intendantin oder Künstler*innen beim Drink an der Bar (inkl. complementary Drink) nach den Konzerten sowie Benutzung des Wellness-Bereichs.
SPEZIELLES ERLEBNISPAKET ZUM AUFTAKT-WOCHENENDE **THE CHEDI ANDERMATT**	Im Packet enthalten sind Tickets für die drei Konzerte des Auftaktwochenendes vom 4. bis 6. Februar 2022, zwei Übernachtungen im The Chedi Andermatt, zwei auf das Konzertprogramm abgestimmte Apéro riche inklusive Konzerteinführung, Shuttle vom The Chedi zur Andermatt Konzerthalle sowie die Benutzung des einzigartigen The Spa and Health Club im The Chedi Andermatt.

ERLEBNISSE

Detaillierte Informationen zum Angebot finden Sie auf unserer Website *andermattmusic.ch*

—

anreise

MIT DER BAHN

Der Bahnhof liegt fünf bis zehn Minuten Fussweg von der Andermatt Konzerthalle entfernt. Bitte folgen Sie der Beschilderung zum Radisson Blu Hotel Reussen oder nutzen Sie unseren kostenlosen Shuttle-Service, der Sie ab eine Stunde vor Konzertbeginn vom Bahnhof Andermatt in die Andermatt Konzerthalle und gleich nach Konzertende zum Bahnhof Göschenen bringt.

Züge aus Basel, Luzern, Zürich, Zug oder Bellinzona halten in der Regel stündlich in Göschenen. Dort haben Sie direkten Anschluss auf die Matterhorn Gotthard Bahn, die Sie innerhalb von zehn Minuten nach Andermatt bringt. Die entsprechenden Fahrpläne finden Sie auf *sbb.ch*

—

MIT DEM AUTO

Andermatt ist an die nationale wie internationale Verkehrsroute angebunden. Ab der Nord-Süd-Autobahn A2 erreicht man Andermatt in zehn Minuten. Im Kreisel Nord am Eingang des Dorfes nehmen Sie die erste Ausfahrt und folgen der Beschilderung vom Parking in Andermatt Reuss. Viele Wege führen nach Andermatt (Durchschnittswerte):

Luzern — Andermatt: 1 Stunde
Zürich — Andermatt: 1,5 Stunde
Lugano — Andermatt: 1,5 Stunde
Mailand — Andermatt: 3 Stunde
München — Andermatt: 4,5 Stunde

Parkieren könne Sie im Andermatt Reuss Parking,
Bielstrasse 12, 6490 Andermatt.

—

Informationen zu den aktuellen Corona-Bestimmungen sowie unsere AGB finden Sie auf unserer Website *andermattmusic.ch*

—

dank

HERZLICHEN DANK UNSEREN MITGLIEDERN UND PARTNERN

FOUNDING LIFE MEMBERS Johan Beerlandt, Familie Götz, Patricia & Kendall Hunt, Kee Cheol Noh, Jacqueline S. O'Mahony, Eva & Bernhard Plötner, Samih O. Sawiris und Wietlisbach Foundation **GOLD PATRON** Carmen & Hubert Christen **PATRONS** Gerold Gamma, Ailene Hunter, Bernhard & Mari Russi und Kurt A. Zurfluh **YOUNG FRIENDS** Noa Gutenberg, Anna Langenberg, Dominick Meyer und Marion Zängerle

—

THE CHEDI ANDERMATT, SWITZERLAND · Radisson BLU REUSSEN, ANDERMATT · CREDIT SUISSE · SWISS ORCHESTRA

Impressum © ANDERMATT MUSIC. Intendanz: Lena-Lisa Wüstendörfer. Texte: Andreas Baumgartner. Übersetzung: Chris Walton. Konzept, Design und Collagen: Sonja Studer.
Druck: Gisler 1843 AG

Bildnachweise.**Cover:** Lena-Lisa Wüstendörfer © Dominic Büttner; Swiss Orchestra © Dominic Büttner; Hélène Grimaud © Mat Hennek; Gläuffig © zVg; Fränggi und Maria Gehrig @ F. X. Brun; Detail Konzerthalle Andermatt © Roland Halbe; Aquarall Teufelsbrücke, 1824 © Peter Birmann; Kühe, 1890 © Fotograf*in unbekannt, sowie Andermatt gegen das Urnerloch © Fotograf*in unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich **Vorsatz:** Andermatt, 1900 © Fotograf*in unbekannt, Gläuffig © zVg, Detail Konzerthalle Andermatt © Roland Halbe **S 02:** Lena-Lisa Wüstendörfer © Dominic Büttner, Hotel des Tourists, Andermatt, 1902 © Fotograf*in unbekannt sowie Kühe, 1890 © Fotograf*in unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich **S 04:** Konzerthalle © Roland Halbe, Fränggi und Maria Gehrig @ F. X. Brun; Lucendrosee-Staudamm mit Gotthard-Hospiz, 1949 © Leo Wehrli, ETH-Bibliothek Zürich **S 06:** Konzerthalle Andermatt © Roland Halbe; Landschaft © iStock. **S 08:** Swiss Orchestra © Dominic Büttner; Andermatt gegen die Furka, 1928 © Fotograf*in unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich **S 12:** Konzerthalle © Roland Halbe, Andermatt um 1900 © Wikipedia **S 16:** Konzerthalle Andermatt © Roland Halbe, Kühe, 1890 © Fotograf*in unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich **S 18:** Alina Pogostkina © Nikolaj Lund; Swiss Orchestra © Dominic Büttner; Gütschbahn bei der Eröffnung, 1885 © Fotograf*in unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich. **S 21:** Hélène Grimaud © Mat Hennek; Andermatt gegen das Urnerloch, 1902 © Fotograf*in unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich; Detail Konzerthalle Andermatt © Roland Halbe **S 24:** Gläuffig © zVg; Andermatt gegen das Urnerloch, 1902 © Fotograf*in unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv; Detail Konzerthalle Andermatt © Roland Halbe. **S 27:** Luzia von Wyl © zVg; Luzia von Wyl Ensemble © Stefan Deuber. Andermatt gegen die Furka, 1928 © Fotograf*in unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich; Detail Konzerthalle Andermatt © Roland Halbe **S 30:** Bernhard Russi © Robert Boesch; Valletta-Gipfelgrat, 1913 © Leo Wehrli sowie Wolf © Witschi Hans und Kind, 1920 © Fotograf*in unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich **S 33:** Heinz Holliger © Annick Ramp/NZZ; Lena-Lisa Wüstendörfer © Dominic Büttner; Alice Belugou © Zlatko Micic; Fränggi und Maria Gehrig © F. X. Brun; Landschaft © iStock **S 37:** Camerata RCO, 2017 © Hansvander Woerd, Vollmond © iStock, Teufelsbrücke, 1911 © Fotograf*in unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich **S 40:** Christoph Pfändler © zVg; Teufelsbrücke, 1934 © Fotograf*in unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich **S 43:** EnsembLesAlpes: Joachim Müller-Crepon © zVg, Matthias Bruns © Mischa Blank photography; Lech Uszynksi © Marco Borggreve, Ola Sendecka © zVg, Samuel Justitz © O.M., Cristian Andris © zVg; Andermatt gegen die Furka, 1930–1940 © Fotograf*in unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich **S 46:** Azahar Ensemble © zVg; Detail Konzerthalle Andermatt © Roland Halbe; Axenstrasse, 1893 © Giorgio Sommer, ETH-Bibliothek Zürich **S 52:** Liselotte Pulver beim Skifahren auf dem Frontalpstock, 1950 –1960, Comet Photo AG sowie Herbert von Karajan und Nathan Milstein, 1957 © Hans Gerber und Final Lunch at Thun, 1988 © Fotograf*in unbekannt, ETH-Bibliothek Zürich; Zimmeransicht © The Chedi, Andermatt **S 54:** Konzerthalle Andermatt © Roland Halb; Kühe, 1890, Furkapost, 1918 © Franz Beeler, ETH-Bibliothek Zürich **S 58:** Val Tremola, 1930–1940 © Fotograf*in unbekannt © ETH-Bibliothek Zürich